© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Sehr seltene Brutvogelarten in Kärnten – Bestandsentwicklung im Betrachtungszeitraum 2006 bis 2016

Von Werner PETUTSCHNIG & Remo PROBST

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Bestandsentwicklung sehr seltener Brutvögel innerhalb des Bundeslandes Kärnten für den Zeitraum von 2006 bis 2016. Für folgende 29 Arten wird, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ein Brutbestand von maximal zehn Brutpaaren angenommen: Bartgeier, Beutelmeise, Drosselrohrsänger, Feldschwirl, Gänsesäger, Grauammer, Graugans, Habichtskauz, Karmingimpel, Kiebitz, Kolbenente, Krickente, Mittelmeermöwe, Mornellregenpfeifer, Nachtigall, Rebhuhn, Rotsterniges Blaukehlchen, Schafstelze, Schilfrohrsänger, Schnatterente, Schwarzmilan, Steinrötel, Tafelente, Wachtelkönig, Waldschnepfe, Weißstorch, Zitronengirlitz, Zitronenstelze und Zwergschnäpper. Darüber hinaus werden auch brutverdächtige Arten angeführt, für die jedoch kein definitiver Brutnachweis im Betrachtungszeitraum vorliegt.

Im Vergleich zum Brutvogelatlas (Feldner et al. 2006) können folgende Veränderungen für den Zeitraum 2006 bis 2016 dokumentiert werden.

Zwei neue Brutvögel, nämlich Kolbenente und Zitronenstelze, brüten erstmals nachweislich in Kärnten. Von den unregelmäßig in Kärnten brütenden Arten, die im Zuge der Kartierungen zum Brutvogelatlas Kärnten nicht als Brutvögel nachweisbar waren, gelang von Beutelmeise, Nachtigall und Schafstelze zumindest ein konkreter Brutnachweis. Positive Bestandsentwicklungen gibt es für den Vergleichszeitraum von Arten wie Bartgeier, Drosselrohrsänger, Gänsesäger, Graugans, Mittelmeermöwe, Schwarzmilan und Weißstorch.

Einige Arten zeigen eine deutliche Bestandsabnahme, dazu gehören Kiebitz, Rebhuhn und wahrscheinlich auch Zwergschnäpper. Weitere Arten wie Schnatterente und Tafelente konnten nicht jährlich als Brutvogel bestätigt werden. Haubenlerche, Schlagschwirl, Steinkauz und Schleiereule sind zwar in Form von einzelnen Beobachtungen noch präsent, jedoch fehlen konkrete Brutnachweise für diese Arten. Für den Weißrückenspecht und die Zaunammer liegen keine Nachweise im Untersuchungszeitraum vor.

Schlüsselwörter

Kärnten,
Seltene Brutvögel,
Brutbestand

Keywords

Carinthia, rare breeding birds, breeding pair numbers

Abstract

The presented paper assesses the development of breeding pair numbers – between 2006 and 2016 – of birds considered to be very rare within Carinthia. Despite a few exceptions, the following 29 species are presumed to have a breeding population of a maximum of ten pairs: Bearded Vulture (Lammergeier), Penduline Tit, Great Reed Warbler, Grasshopper Warbler, Common Merganser, Corn Bunting, Greylag Goose, Ural Owl, Common Rosefinch, Lapwing, Red-crested Pochard, Common Teal, Yellow-legged Gull, Dotterel, Nightingale, Common Partridge, Red-spotted Bluethroat, Citrine Wagtail, Yellow Wagtail, Sedge Warbler, Gadwall, Black Kite, Rock Thrush, Common Pochard, Corn Crake, Woodcock, White Stork, Citril Finch, Citrine Wagtail and Red-breasted Flycatcher. Further this paper also considers species with assumed breeding activities, however for those species there is no definite confirmation of a breeding record within the assessed years.

In comparison with the Atlas of breeding birds (Feldner et al. 2006) the following changes have been documented for the time period between 2006 and 2016.

Breeding records of two new species – Red-crested Pochard and Citrine Wagtail – have been documented in Carinthia. At least one brood was recorded from

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

the following species: Penduline Tit, Nightingale and Yellow Wagtail. Those species are irregular breeding birds and there has not been a recorded brood during the mapping for the Atlas of breeding birds.

Positive breeding trends are observable for the following species: Bearded Vulture, Great Reed Warbler, Common Merganser, Greylag Goose, Yellow-legged Gull, Black Kite and White Stork.

Conversely there has been a significant decline in breeding numbers for Lapwing, Common Partridge and most likely Red-breasted Flycatcher, Gadwall and Common Pochard are listed as irregular breeding birds. A similar scenario is present for Crested Lark, River Warbler, Little Owl and Barn Owl. These species are sill observable but there is no definite breeding record for any of them.

There is no breeding record of White-backed Woodpecker or Cirl Bunting in the time period between 2006 and 2016.

Einleitung

Die Kartierungsarbeiten zum Brutvogelatlas Österreich starteten im Jahr 2013 und geben den aktuellen Wissensstand für das Bundesland Kärnten wieder. Die vorliegende Publikation fasst den Wissensstand von 2006 bis 2016 für die sehr seltenen Brutvögel zusammen und zeigt die Wissenslücken und die Veränderungen in der Brutvogelfauna auf.

Für den Zeitraum vor 1950 ist der Brutvogelbestand für Kärnten anhand der vorliegenden Literaturdaten mit 166 Arten anzunehmen (Keller 1890 u. a.). Die Avifauna Kärnten (Feldner et al. 2006, 2008) beschreibt 157 Brutvogelarten für den Zeitraum 1997 bis 2005. Aus heutiger Sicht hat sich an der Anzahl der Brutvögel kaum etwas geändert, jedoch gibt es bei einzelnen Arten beträchtliche Veränderungen, die hier aufgezeigt werden. Weiters zeigen die Recherchen zu den Kartierungen für den Österreichischen Brutvogelatlas (2013–2016) für einige seltene Arten wie z. B. Waldschnepfe, Weißrückenspecht und Zwergschnäpper große Wissensdefizite in Bezug auf Verbreitung und Bestandsgröße in Kärnten.

Einzelne Beispiele aus den letzten Jahren belegen, dass mit Überraschungen in Bezug auf Neuzugänge bzw. Wiederansiedelungen in der Brutvogelfauna immer zu rechnen ist. Einige brutverdächtige Arten werden am Ende des Beitrages kurz erwähnt. Dazu zählen neben expandierenden Brutvögeln auch solche, die knapp außerhalb von Kärnten ihre Arealgrenze haben, z. B. Schellente, Seeadler, Tüpfelsumpfhuhn, Lachmöwe, Mittelspecht, Uferschwalbe, Wiesenpieper, Trauerschnäpper, Halsbandschnäpper u. a.

Methodik

Die Arbeit beschreibt die sehr seltenen Brutvogelarten, die in der Avifauna Kärnten (Feldner et al. 2006) einen Brutbestand von weniger als zehn Paaren aufweisen und für die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, zumindest ein konkreter Brutnachweis in der Zeit von 2006 bis 2016 vorliegt. Schwierigkeiten in der Zuordnung des Brutstatus bereiten Arten wie Nachtigall, Rohrsänger oder Schwirle, die z. B. am Durchzug Reviere anzeigen, jedoch dort nicht zur Brut schreiten und weiterziehen. Brutnachweise für Arten wie Zwergschnäpper oder Waldschnepfe erfordern intensive Detailuntersuchungen, die aus zeitlichen Gründen hier nicht durchgeführt wurden.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Neben Befragungen von Experten und der Auswertung der jährlichen Vogelberichte in der Schriftenreihe Carinthia II wurde auch auf zahlreiche Daten der seit 2013 existierenden öffentlichen Datenbank „ornitho.at“ zurückgegriffen. Bei Habichtskauz und Mornellregenpfeifer sind die Ortsangaben zu den Brutnachweisen aus Artenschutzgründen nicht näher angeführt.

Verwendete Abkürzungen

Bp. = Brutpaar(e), Ind. = Individuum(en), M. = Männchen, R. = Rufer, S. = Sänger, W. = Weibchen, ad. = adult, dj. = diesjährig, juv. = juvenil, p.= pullus/pulli und vj. = vorjährig.

Ergebnisse

Tab. 1: Zusammenfassende Darstellung der beschriebenen Brutvögel mit aktuellen Bestandszahlen im Vergleich zu Feldner et al. 2006 sowie Angaben zum Bestandstrend und Schutzstatus.

Art	Brutpaare			Nachweis als Brutvogel		Schutzstatus
	Feldner et al. 2006	aktuell	Trend	Erst-nachweis	regelmäßig ab	Jagd- oder Naturschutzgesetz
Bartgeier	0–1	**1–2**	+	1840	2010	ganzjährig geschont
Beutelmeise	0	**0–1**	0	1966	0	vollkommen geschützt
Drosselrohrsänger	< 5	**5–15**	+	1911	1943	vollkommen geschützt
Feldschwirl	< 10	**5–15**	0	1955	1955	vollkommen geschützt
Gänsesäger	< 10	**5–13**	+	1911	1983	vollkommen geschützt
Grauammer	2–4	**0–5**	0	1890	?	vollkommen geschützt
Graugans	0–1	**2–13**	++	2004	2008	Schonzeit: 01.02.–31.08.
Habichtskauz	0–4	**2–5**	+	1890	?	ganzjährig geschont
Karmingimpel	6–12	**8–15**	0	1972	1976	vollkommen geschützt
Kiebitz	50–100	**< 10**	– –	1890	1890	vollkommen geschützt
Kolbenente	0	**0–3**	+	2011	2014	ganzjährig geschont
Krickente	1–5	**1–2**	0	1890	2011	Schonzeit: 01.01.–31.08.
Mittelmeermöwe	0–1	**5–8**	++	2000	2009	vollkommen geschützt
Mornellregenpfeifer	1–4	**< 6**	0	1890	1890	vollkommen geschützt
Nachtigall	0	**0–3**	0	1890	–	vollkommen geschützt
Rebhuhn	30–40	**< 10**	– –	1624	1624	Schonzeit: 01.11.–30.09.
Rotst. Blaukehlchen	15–20	**6–10**	–	2000	2000	vollkommen geschützt
Schafstelze	0	**0–5**	0	1890	–	vollkommen geschützt
Schilfrohrsänger	5–10	**< 10**	0	1960	?	vollkommen geschützt
Schnatterente	0–1	**0–3**	0	2004	?	Schonzeit: 01.01.–31.08.
Schwarzmilan	3–8	**8–14**	+	2000	2000	ganzjährig geschont
Steinrötel	5–10	**10–15**	0	1890	1890	vollkommen geschützt
Tafelente	< 10	**0–1**	–	1977	?	Schonzeit: 01.01.–31.08.
Wachtelkönig	6–15	**2–8**	?	1890	?	vollkommen geschützt
Waldschnepfe	> 10	**> 10?**	?	1890	1890	Schonzeit: 01.01.–31.08.
Weißstorch	2–4	**5–8**	+	1624	1996	vollkommen geschützt
Zitronengirlitz	5–10	**5–10**	0	1890	1997	vollkommen geschützt
Zitronenstelze	0	**0–1**	0	2007	–	vollkommen geschützt
Zwergschnäpper	7–15	**0–10**	?	1996	1996	vollkommen geschützt

Bartgeier (*Gypaetus barbatus*)

Brutbestand: 1–2 Bp.

In Österreich ist der ehemalige Brutbestand im ausgehenden 19. Jahrhundert erloschen. Keller (1890) berichtete, dass das letzte Brutpaar 1880 im Lesachtal gehorstet hat. Seit 1986 läuft ein Wiederansiedlungsprojekt in den Alpen. Dabei werden jährlich Jungvögel ausgewildert, so

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

auch in den Hohen Tauern in Österreich. Der erste österreichische Brutversuch im Zuge der Wiederansiedlung fand im Jahr 2001 bei Heiligenblut statt, die Brut blieb jedoch erfolglos (R. Zink & J. Feldner in Feldner et al. 2006).

Im Jahr 2010 kam es zu einem neuerlichen Brutversuch in Kärnten, auch in diesem Fall verlief die Brut erfolglos. Erst 2012 war das Paar „Katschberg" erfolgreich und der erste seit 1880 in Wildnis Österreichs geborene Bartgeier absolvierte am 27. Juli seinen Jungfernflug (Greßmann et al. 2012). In den Jahren 2014 bis 2016 kam es dort zu weiteren erfolgreichen Bruten (mündl. Mitt., K. Eisank, NP Hohe Tauern). Ein weiteres Paar siedelte sich im Nationalpark Hohe Tauern bei Mallnitz an. Das Paar baute einen Horst, jedoch kam es zu keiner Eiablage. Das Wiederansiedlungsprojekt zeigt auch in anderen Ländern der Alpen gute Erfolge, daher ist in den nächsten Jahren mit weiteren Brutpaaren zu rechnen.

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Brutbestand: 0–1 Bp.

Der erste Brutnachweis gelang in den 1960er Jahren am Völkermarkter Stausee (Wruß 1967). In den darauffolgenden Jahren kam es in unregelmäßigen Abständen zu weiteren Bruten wie z. B. am Großedlinger Teich, im Gendorfer Auwald und am Wörthersee-Ostufer. Die Beutelmeise konnte im Zuge der Erhebungen zum Brutvogelatlas Kärnten 1998 bis 2004 als Brutvogel nicht erfasst werden.

Die letzten definitiven Brutnachweise stammen aus den Jahren 2006, 2007 und 2009, einmal im Europaschutzgebiet am Wörthersee-Ostufer (Mitt. M. Wiedner, gebrauchtes Nest; Petutschnig & Malle 2008) und zweimal vom Großedlinger Teich, wo G. Brenner jeweils fütternde Altvögel nachwies (Quelle: ornitho.at). Die Beutelmeise konnte sich als beständiger Brutvogel nicht etablieren, bezüglich des Brutstatus wird die Art als unregelmäßig auftretender Vermehrungsgast eingestuft.

Brutnachweise 2006 bis 2016: 01.2007 Wörthersee, Nestfund aus dem Vorjahr (M. Wiedner-Fian). – 16.06.2007 Wolfsberg, 1 Bp. fütternd (G. Brenner). – 19.07.2009 Wolfsberg, 1 Bp. fütternd (G. Brenner). – 15.04.2013 Lendorfer Au, 1 Ind. Nistmaterial tragend (G. Mandl).

Abb. 1: Beutelmeise, Selkach, 24.09.2016. Foto: W. Petutschnig

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

Brutbestand: 5–15 Bp.

In Kärnten ist der Drosselrohrsänger nur sehr punktuell verbreitet und in älteren avifaunistischen Werken wird die Art lediglich als Zugvogel angeführt (Keller 1890). Latzel (1911) beschrieb als erster ein Brutvorkommen in der damals noch ausgedehnten Sumpflandschaft östlich des Wörthersee-Abflusses und Zapf (1963) führte für den Maierteich (heute Hörzendorfer See) elf Brutpaare an. Wruß (1968, 1991) nannte den Völkermarkter Stausee und das Sablatnigmoor als Brutgebiete mit konkreten Brutnachweisen. Im Zuge der Erhebungen zum Brutvogelatlas Kärnten konnte die Art am Ossiacher See, Sablatnigmoor und Gösselsdorfer See festgestellt werden (P. Rass in Feldner et al. 2006).

In den letzten Jahren nahm die Nachweishäufigkeit in Form singender Männchen deutlich zu und es gelangen auch einige Brutnachweise wie z. B. im Jahr 2009 an der Drau nahe Lavamünd, 2012 und 2016 im Bereich der Tiebelmündung am Ossiacher See und seit 2012 im Ersatzbiotop an der Lavant nördlich von St. Paul, wo seit ca. vier Jahren 2–4 Paare brüten. Von einer Bestandszunahme in jüngster Zeit wird auch aus der Steiermark berichtet (Albegger et al. 2015).

Brutnachweise 2006 bis 2016: 05.08.2009 Drau bei Lavamünd, 1 Bp. füttert 2 juv. (Ch. Brunner). – 24.06.2012 Ossiacher See, Tiebelmündung, 1 Ind. Futter tragend (W. Petutschnig). – 08.06.2013 Lavant nördl. St. Paul, 2 Bp. fütternd (Ch. Brunner). – 26.07.2014 Lavant nördl. St. Paul, Nest mit 4 juv. (G. Brenner). – 04.07.2015 Lavant nördl. St. Paul, 2 Bp. mit flüggen Jungen (G. Brenner). – 29.06.2016 Ossiacher See, Tiebelmündung, 2 Bp. mit Jungen (R. Probst). – 14.06.–14.07.2016 Lavant nördl. St. Paul, 2 Bp. mit Jungen (G. Brenner u. a.).

Weitere besetzte Reviere (15.05.–31.07.): 17.05.2011, 13.–18.06.2015 Ossiacher See-Abfluss, 1 S. (S. Wagner). – 22.05.2011 Völkermarkter Stausee, Lassein, 1 S. (W. Sturm u. a.). – 25.05.2011 Ossiach, 1 S. (S. Wagner). – 26.05.2013 Wörthersee, Schlangeninsel, 1 S. (J. Feldner). – 30.06.2013 Wörthersee, Abfluss, 1 S. (R. Konecny). – 2014 Pressegger See, 1 Revier besetzt (R. Probst). – 27.07.2014 Sonnegger See, 1–2 Ind. (S. Sperl). – 22.05.2015 u. 01.06.2016 Föderlach, 1 S. (S. Wagner, W. Petutschnig). – 27.05.2015 Teich bei Klein St. Veit, 1 S. (G. Malle). – 04.–06.06.2015 Sablatnigmoor, 1 S. (T. Schneditz, W. Sturm). – 06.–27.05.2015 Wernberger Drauschleife (S. Papf). – 22.05.2016 Drau bei Wunderstätten, 1 S. (R. Probst). – 26.05.2016 Seidendorfer Teiche, 1 S. (H. Frind). – 08.–19.06.2016 Kleblacher Badesee, 1 S. (W. Petutschnig, G. Mandl). – 19.06.–02.07.2016 Drau bei Dragositschach, 1 S. (K. Cerjak u. a.). – 15.05.–14.07.2016 Völkermarkter Stausee, Rakollach, 1–2 Ind. (J. Wagner, W. Sturm u. a.).

Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Brutbestand: 5–15 Bp.

Der erste gesicherte Brutnachweis stammt vom Hörzendorfer See (früher Maierteich), wo W. v. Sanden 1955 eine Brut beobachtete (Zapf 1956). Brutnachweise sind sehr selten, da ein konkreter Beleg meist nur mit viel Aufwand erbracht werden kann. P. Rass meldete einen fütternden Altvogel aus dem Lavanttal bei Jakling (Wruß 1987) und F. Hafner wies eine Brut westlich von St. Veit nach (in Wruß 1993 irrtümlich als erster Brutnachweis für Kärnten geführt). Seit 1988 ist ein beständiges Brutvorkommen aus dem Hörfeldmoor bekannt (Hable et al. 2000; R. Probst in Feldner et al. 2006).

In den letzten zehn Jahren gab es mehrere Beobachtungen von singenden Individuen, jedoch keinen konkreten Brutnachweis. Eine Be-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

standserhebung im Europaschutzgebiet Hörfeld-Moor in den Jahren 2009 und 2010 ergab 5–7 Rufer im Kärntner Teil des Schutzgebietes (Probst 2010). Neben dem Vorkommen im Hörfeld-Moor liegen für den Betrachtungszeitraum brutzeitliche Meldungen vom Althofener Moor, Rabachboden westlich Guttaring, Sablatnig- und Bleistättermoor sowie von Metschach und der Mühldorfer Au vor.

Brutzeitliche Beobachtungen (10. Mai bis 15. Juli) 2006–2016: 12.05.2006 Gmünd, 1 S. (J. Feldner). – 20.05.2006 Sablatnigmoor, 1 S. (P. Rass u. a.). – 26.05.2006 Metschach bei Zweikirchen, 1 S. (D. Streitmaier). – 05.02.–01.06.2007 Hörfeld-Moor, 1–2 S. (G. Bierbaumer, P. Sackl). – 24.04.–21.07.2008 Althofner Moor, 1 S. (G. Bierbaumer, B. Kranzl). – 06.05.2009 Sablatnigmoor, 1 S. (T. Schneditz). – 12.06.2009 Hörfeld-Moor, 6 S. (G. Bierbaumer). – 01.06.2009 u. 04.05.2010 Althofner Moor, 1 S. (W. Petutschnig, B. Kranzl). – 22.05.2011 Hörfeld-Moor, 1 S. (G. Bierbaumer). – 10.05.2012 Guttaring, Rabachboden, 1 S. (R. Probst). – 17.05.–01.07.2013 Bleistätter Moor, 1 S. (R. Probst). – 26.05.2013 Mühldorfer Au, 1 S. (G. Brenner). – 08.06.2013 Hörfeld-Moor, 2 S. (G. u. J. Spreitzer). – 03.–11.05.2015 Mühldorfer Au, 1 S. (G. Brenner u. a.). – 08.05.–05.06.2016 Faaker See-Abfluss, 1 S. (C. Goulden). – 15.05.2016 Ds. Völkermarkt, Seidendorfer Teiche, 1 S. (W. Sturm u. a.). – 28.05.2016 Silberegg, Rabachboden, 1 S. (J. Hohenegger).

Gänsesäger (*Mergus merganser*)

Brutbestand: 5–13 Bp.

Mit Ausnahme einer dokumentierten Brut aus dem Jahr 1911 von den Drauauen im Bezirk Klagenfurt (Zifferer 1913) war der Gänsesäger bis Anfang der 1980er Jahre nur Wintergast und Durchzügler in Kärnten. Ein Brutnachweis mit neun Jungen gelang 1983 an der Drau bei Guntschach (Wruß 1984). Im Jahr 1986 betrug das kleine Brutvorkommen im Rosental bereits 4–5 Paare. Die weitere Entwicklung stagnierte auf diesem niedrigen Niveau, wohl auch, weil angebrachte Nistkästen von Fischern (z. B. 1988) zerstört wurden (S. Wagner in Feldner et al. 2006).

Eine genaue Aufstellung der nachgewiesenen Bruten und ausführliche Angaben zum Gänsesäger in Kärnten für den Zeitraum 2005 bis 2014 findet man in Malle & Malle (2015). Die Anzahl der jährlich erfassten Weibchen mit Jungen liegt zwischen ein (2005) und neun (2014). Der überwiegende Teil stammt von der Drau im Rosental. In den letzten Jahren wurden zunehmend Bruten von anderen Gebieten wie Millstätter See, Glanfurt, Möll, Lieser, Gail und Lavant bekannt. Ab 2014 ist eine geringe Zunahme der Brutpaare erkennbar. Auch andere Länder im Alpenraum zeigen eine positive Bestandsentwicklung, hingegen nehmen die Bestände z. B. in Russland ab (BirdLife International 2004).

Brutnachweise 2015–2016: 17.05.2015 Drau bei Selkach, 1 W. mit 12 p. (K. R. Buschenreiter u. a.). – 10.06.2015 Millstätter See, 1 W. mit 3 p. (B. Huber). – 01.07.2015 Vellach bei Müllnern, 1 W. mit 8 p. (T. Friedl). – 05.07.2015 Drau bei Guntschach, 1 W. mit 4 p. (W. Sturm). – 05.07.2015 Drau bei Wellersdorf, 1 W. mit 7 juv. (G. Malle). – 18.07.2015 Tainacher Draubrücke, 1 W. mit 6 p. (W. Petutschnig). – 08.05.2016 Drau westlich St. Oswald, 1 W. mit 8 p. (S. Wagner). – 14.05.2016 Drau bei Selkach, 1 W. mit 12 p. (M. u. H. Pirker). – 16.05.2016 Linsendorfer Drauschleife, Kohldorfer Wand, 1 ad. am Brutplatz (P. Prodinger). – 25.05.2016 Lieser in Spittal/Drau, 1 W. mit 8 p. (H. Schmölzer). – 26.05.–10.06.2016 Gurkmündung, Großer Teich, 1 W. mit 11 p. (K. Cerjak). – 10.06.2016

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Gurkmündung, 1 W. mit 3 p. (K. Cerjak). – 04.07.2016 Drau bei Guntschach (G. Malle). – 07.07.2016 Gail bei Treßdorf, 1 W. mit 7 dj. (S. Pichler). – 15.07.2016 Drau bei Dragositschach, 1 W. mit 4 einwöchigen pulli (W. Petutschnig). – 07.08.2016 Tainacher Draubrücke, 1 W. mit 3 p. (R. Sagmeister).

Grauammer (*Miliaria calandra*)

Brutbestand: 0–5 Bp.

Die Grauammer war auch im 19. Jahrhundert eine seltene Vogelart mit Vorkommen im Oberen Drau- und Gailtal. In den 1970er Jahren wurde die Art als Brutvogel im Gailtal zwischen Reisach und Gundersheim bestätigt. Für die Kartierungsperiode 1998 bis 2004 liegen Meldungen von Vorderberg, Kühnsdorf, den Frohnwiesen bei St. Jakob und vom Krappfeld vor (J. Feldner in Feldner et al. 2006).

In den letzten Jahren konnte das Vorkommen im Gailtal bei Vorderberg und Waidegg mit bis zu drei Brutpaaren bestätigt werden. Im Jahr 2011 gelang S. Wagner ein Brutnachweis im Finkensteiner Moor. Brutzeitliche Beobachtungen liegen weiters vom Krappfeld und von den Feldern nördlich Ebenthal vor, wobei es sich hierbei wahrscheinlich um Durchzügler handelt. Im Zuge der Kartierungen im Europaschutzgebiet Obere Drau konnte die Art 2015 und 2016 im Baldramsdorfer Feld festgestellt werden (Probst et al. 2016).

Brutzeitliche Beobachtungen 2006 bis 2016: 07.06.2007 Gailtal, Waidegg, 1 S. (W. Petutschnig). – 21.06.2008 u. 30.05.2009 Krappfeld, 1 S. (G. Bierbaumer u. a.). – 13.06.2009 Feldkirchen, Toplaweg bei St. Martin, 1 S. (R. Probst). – 23.05.–29.08.2011 Finkensteiner Moor, 1 Bp. mit flüggen Jungen (S. Wagner, K. Buschenreiter u. a.). – 11.05.2011 Krappfeld, St. Klementen, 1 S. (D. Nayer). – 29.05.–03.06.2012 Gailtal, Vorderberg, 4–5 Ind., singend (R. Schiegl, J. Feldner u. a.). – 05.06.2013 Felder nördlich Ebenthal, 1 Ind. (K. u. P. Schroll). – 03.05.2014 Pirka, westl. Meiselding, 1 Paar (H. Ruhdorfer). – 14.06.2014 Feistritzer Moos, 1–2 S. (M. Gattermayr, R. Probst). – 25.04.2015 Ebenthal, 1 S. (R. Probst). – 28.05.–27.06.2015 Gailtal, Waidegg, 2–5 S. (Ch. Ragger, M. Gattermayr, S. Pichler). – 07.06.2015 Lavant, Mühldorfer Au, 1 Ind. (G. Brenner). – 08.–29.06.2015 Gailtal, Vorderberg, 2 S. (S. Wagner, R. K. Buschenreiter). – 28.06.–02.07.2015 Obere Drau, Gendorf (R. Probst u. a.). – 14.06.2016 Gailtal, Waidegg, 1 S. (S. Pichler). – 22.06.2016 Baldramsdorf, 1 Ind. (W. Petutschnig).

Graugans (*Anser anser*)

Brutbestand: 2–13 Bp.

Die Graugans gehörte bis in die jüngste Vergangenheit zu den Gastvögeln bzw. durchziehenden Vogelarten in Kärnten (Keller 1890, Feldner et al. 2006). Bereits 1997 brüteten Gehegeflüchtlinge an einem Teich bei Warmbad Villach, wobei die flüggen Jungen verwilderten (schriftl. Mitt., S. Wagner). 2004 brüteten freilebende Graugänse erfolgreich am Wörthersee (pers. Mitt., J. Bartas; Petutschnig & Rass 2005). Das Paar führte sechs Pulli, davon wurden zwei flügge.

Im Untersuchungszeitraum 2006 bis 2016 blieb es lange bei einem Brutpaar am Wörthersee, wobei im Jahr 2006 drei Junge flügge wurden. Im Jahr 2008 kam es zu einer neueren Ansiedlung im Völkermarkter Stausee. Die beiden kleinen Brutvorkommen am Wörthersee und Völkermarkter Stausee entwickelten sich positiv und der Brutbestand stieg in den folgenden Jahren kontinuierlich an. 2014 konnte eine erfolgreiche Brut an der Gurk bei Straßburg beobachtet werden. Aktuell

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

besteht die Grauganspopulation in Kärnten aus zwei Teilpopulationen mit insgesamt ca. 70–90 adulten Individuen (inklusive Nichtbrüter-Anteil).

Brutnachweise 2006–2016: 13.05.2006 Wörthersee, Kapuzinerinsel, 1 Bp. mit 3 p. (J. Bartas). – 06.05.2008 Drau bei Neudenstein, 1 Bp. mit 4 p. (W. Petutschnig). – 10.04.2009, 04.04.2010 und 13.04.2011 jeweils Wörthersee, Schlangeninsel, 1 Bp. mit 4/3/4 p. (J. Bartas). – 10.05.–26.07.2011 Drau zwischen Neudenstein und Gurkmündung, 5 Bp. mit 2/2/3/4/6 p. (W. Petutschnig). – 30.05.2012 Wörthersee, Schlangeninsel, 2 Bp. mit 2/5 p. (J. Bartas). – 01.06.2012 Drau bei Neudenstein, 1 Bp. mit 4 p. (Petutschnig & Malle 2013). – 29.04.2013 Wörthersee, Schlangeninsel, 1 Bp. mit 4 p. (J. Bartas). – 07.05.–20.06.2014 Völkermarkter Stausee, zwischen Seidendorfer Teiche und Brenndorf, 4 Bp. mit 2/2/4/6 p. (W. Petutschnig). – 20.06.2014 Wörthersee, Schlangeninsel, 1 Bp. mit 4 p. (J. Bartas). – 10.07.2014 Gurk bei Straßburg, 1 Bp. mit 3 p. (H. Schaffer). – 16.04.–31.05.2015 Völkermarkter Stausee, zwischen Seidendorfer Teiche und Neudenstein, 5 Bp. mit 2/4/5/6/7 p. (R. Sagmeister u. a.). 02.05.2015 Wörthersee, Schlangeninsel, 1 Bp. mit 4 p. (J. Bartas). 08.04.–30.04.2016 Völkermarkter Stausee, Seidendorfer Teiche bis Brenndorf, 10 Bp. mit 7/6/6/6/5/4/4/3/3/2 p. (K. Cerjak, G. Malle u. a.). – 09.05.2016 Wörthersee, Dellach, 3 Bp. mit 2/4/4 p. (J. Bartas).

Habichtskauz (*Strix uralensis*)

Brutbestand: 2–5 Bp.

Das Wissen über das Habichtskauz-Brutvorkommen in Kärnten war und ist trotz Erhebungen in den letzten Jahren immer noch sehr lückenhaft. Im 19. Jahrhundert brütete die Art nachweislich im Gailtal (Keller 1890) und in weiterer Folge gab es Beobachtungen aus den Karawanken und Gailtaler Alpen, jedoch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts nur einen Hinweis einer Brut im Jahr 1955 (Wruß 1986; ohne nähere Angaben). Zwischenzeitlich galt die Art im Bundesland als ausgestorben (Rass et al. 1999). Erst im Rahmen der Kartierungsarbeiten zum Brutvogelatlas Kärnten gelang G. Schönsleben im Jahr 2000 ein Brutnachweis am Dreiländereck (R. K. Buschenreiter in Feldner et al. 2006).

In den letzten Jahren stieg die Anzahl der Sichtungen, darunter leider ein relativ hoher Anteil an Todfunden und verletzten Individuen. Neben mehreren Winterbeobachtungen, die sich nicht nur auf die südlichen Landesteile beschränken, gab es auch interessante brutzeitliche Meldungen im Bereich des Millstätter Sees, der Gurktaler Alpen, Koralpe, Dreiländereck, Sattnitz und St. Pauler Berge. Zur Verbesserung der Datenlage hat auch ein Habichtskauzprojekt von BirdLife Kärnten beigetragen, wobei neben Geländeerhebungen auch mehrere Habichtskauz-Nistkästen in geeigneten Wäldern in Abstimmung mit den Grundeigentümern montiert wurden (Probst & Malle 2011; Kleewein 2016). Im Jahr 2012 und 2014 gelang jeweils ein Brutnachweis in den Karawanken und im Jahr 2016 konnte jeweils eine Brut in der Gemeinde Arnoldstein und auf dem Sattnitz-Höhenrücken dokumentiert werden. Im Rahmen einer gezielten Nachsuche 2016 wurde festgestellt, dass Gebiete, von denen ältere Meldungen vorlagen, Habichtskauz-frei waren. Die Bestände im benachbarten Slowenien sind stabil bis ansteigend (mündl. Mitt., A. Vrezec). Daher darf tendenziell mit zusätzlichen Nachweisen in Kärnten gerechnet werden. Auf Grund der für Eulen typischen Bestandsschwan-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Abb. 2: 2016 geschlüpfter Habichtskauz, Sattnitz, 09.07.2016. Foto: W. Petutschnig

kungen ist der Brutbestand schwer einschätzbar. Dies wird zusätzlich durch Dismigration und in manchen Jahren durch Wintereinflüge zusätzlich erschwert (Wiedner 2013, Probst 2015).

Brutzeitliche Beobachtungen (Februar bis Juli) 2006 bis 2016: 08.03.2007 Klagenfurt, Anprall gegen Fensterscheibe, 1 dunkle Morphe (D. Streitmaier). – 29.02.2008 u. 20.01.2011 Weißensee, 1 Rufer (P. Sorger, M. Siller). – 03.03.2009 Millstätter See, 1 Todfund (R. Rauter, B. Huber, J. Zmölnig). – 14.04.2009 Klopeiner See, 1 verletztes Ind. (D. Streitmaier). – 03.06.2009 Preitenegg, 1 verletztes Ind. (D. Streitmaier). – 2010 Weißensee, 1 R. (P. Sorger, M. Siller). – 2010 St. Pauler Berge, 1 Ind. (G. Baumgartner). – 11.02.2011 Gurktal, 1 Ind. (A. Kleewein). – 18.05.2011 Loibltal, 1 Paar (G. Malle u. a.). – 02.01.2012 Obere Drau, Fellbach, 1 Ind. (P. Sorger). – 14.05.2012 Arnoldstein, 1 R. (S. Wagner, G. Schönsleben). – 25.07.2012 Karawanken, 2 dj. (BirdLife). – 05.08.2012 Karawanken, 1 Ind. (BirdLife). – 19.09.2012 Weißensee, 1 Ind. (P. Sorger). – 15. u. 31.10. u. 28.12.2012 St. Pauler Berge, 1 Ind. (H. G. Jeschke). – 06.–12.11.2012 Sattnitz, 1 Ind. (BirdLife). – 29.11.–21.01.2013 Maria Saal, Possau, 1 Ind. (Wiedner 2013). – 04.–10.03.2013 Latschacher Feld, Dieschitz, 1 Ind. (H. u. M. Pirker u. a.). – 11.03.2013 St. Paul i. Lav., 1 verletztes Ind. (G. Steinacher). – 21.03.2013 1 Ind. Hochrindl, 1 Ind. (D. Streitmaier). – 24.04.2013 Klagenfurt, 1 verletztes Ind. (D. Streitmaier). – 17.01.–05.02.2014 u. 31.01.2016 St. Pauler Berge, 1 Ind. (H.-G. Jeschke). – 18.02. u. 08.12.2014 Wolfsberg, 1 Ind. (G. Brenner). – 18.02.2014 Feldkirchen, 1 Ind. (R. Wunder). – 08.03.2014 Arnoldstein, Gailitz, 1 Ind. (F. Schüttelkopf). – 04.04.2014 Sattnitz, 1 Ind. (F. Jasbinschek). – 31.04.2014 Ferlach, 1 Ind. (W. Böhm). – 02.05.2014 Matschach, 1 Ind. (A. Brodnik). – 16.06.2014 Bleiberg, Wurzach, 1 Ind. (B. Pfandl). – 11.08.2014 Karawanken, 1 Jungvogel (F. Jasbinschek). – 13.11.2015 u. 04.04.2016 Maria Saal, 1 Ind. (A. Besold). –18.03.2016 östl. Saualpe, 1 Ind. (A. Vaboschek). – 07.06.2016 Arnoldstein, Nistkastenbrut mit 2 juv. (A. Kleewein). – 05. –09.07.2016 Sattnitz, 1 ad. u. 2 juv. (W. Kollmann, W. Petutschnig).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*)

Brutbestand: 8–15 Bp.

Im Zuge der mitteleuropäischen Arealausweitung in den 1970er Jahren erfolgte erstmals im Jahr 1972 der Nachweis eines singenden Männchens durch T. Brunner im Hörfeld-Moor, wo auch in weiterer Folge der erste Brutnachweis gelang (Präsent 1977) und sich ein Bestand von ca. fünf Brutpaaren etablieren konnte, mit maximal zehn Sängern im Jahr 2009 (Probst 2010). In den 1990er Jahren gab es eine weitere Expansion nach Westen bis ins Gailtal, wo seit 1995 der zweite ständig besetzte Brutplatz am Pressegger See mit ein bis zwei Paaren existiert (Feldner et al. 2006).

Für das Gailtal nennt Probst (2014) 3–5 Reviere. Im Zuge der avifaunistischen Erhebungen im Bereich eines Golfplatzes im Gailtal konnten zwischen 28. Mai und 26. Juni 2015 insgesamt drei singende Männchen simultan gehört werden (Gattermayr & Ragger 2015). Seit 2013 ist ein Brutplatz nördlich St. Paul regelmäßig mit 1–3 Sängern besetzt (siehe Petutschnig & Honsig-Erlenburg 2015; Probst et al. 2017).

Brutzeitliche Beobachtungen abseits vom Hörfeldmoor und Pressegger See 2006 bis 2016: 05.06.2006 u. 28.06.2007 Gailtal, Tröpolach, 1 S. (J. Feldner, H. Kräuter u. a.). – 10.06.2008 Finkensteiner Moor, 1 S. (G. Schönsleben, R. K. Buschenreiter). – 22.06.–09.07.2008, 26.06.2009, 04.06.2010, 14.06.2013 u. 06.–28.05.2015 Gailtal bei Waidegg, 2–3 Bp. (Ch. Ragger, W. Petutschnig, S. Zinko, S. Pichler u. a.). – 27.05.–03.08.2013 Lavanttal, Mühldorfer Au, 1–2 Bp. (G. Brenner, Ch. Brunner u. a.). – 08.06.2013 Dellach am Wörthersee, 1 S. (J. Bartas). – 24.05.2014 jeweils Feistritzer Moos u. Vorderberg, je 1 S. (R. Probst, R. Wunder). – 02.–25.06.2014 u. 03.06.–16.07.2015 Lavanttal, Mühldorfer Au, 1 Bp. (Ch. Brunner, G. Brenner u. a.). – 31.05.2015 Finkensteiner Moor (G. Schönsleben, R. K. Buschenreiter). – 19.06.–11.07.2015 Drau bei Selkach, 1 S. (H. u. M. Pirker, R. Winkler u. a.). – 15.05.–25.06.2016 Lavanttal, Mühldorfer Au, 2 S. (G. Brenner, R. Probst u. a.).

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Brutbestand: < 10 Bp.

In den historischen Abhandlungen zur Vogelwelt Kärntens gibt es keine konkreten Zahlen zum Brutbestand, jedoch dürfte der Kiebitz bereits im ausklingenden 19. Jahrhundert landesweit stark abgenommen haben (Keller 1890). Ab den 1960er Jahren wurden vermehrt Ackerflächen als Nistplatz ausgewählt und die publizierten Zahlen lassen eine leichte Erholung des Bestandes vermuten. Wruß (1969, 1973) beziffert den landesweiten Brutbestand mit 40 bis 60 Paaren und in den darauffolgenden Jahrzehnten werden Zahlen von 50 bis 100 Brutpaaren genannt (Karner 1996, S. Wagner in Feldner et al. 2006). Jedoch wird seit Anfang des 21. Jahrhunderts eine europaweite Abnahme des Kiebitz-Bestandes beklagt (BirdLife International 2004), die sich auch in Kärnten bemerkbar macht.

Im Betrachtungszeitraum 2006 bis 2016 erfolgten in den Jahren 2010 bis 2013 genaue Bestandserhebungen mit Beschreibungen der Brutgebiete (Probst & Kleewein 2012; Kleewein et al. 2013). Im Jahr 2010 konnten noch 22 Brutpaare nachgewiesen werden, wobei der größte Teil auf die Äcker um Klagenfurt entfiel. Jedoch wurde der Bestand das darauffolgende Jahr bereits halbiert. Das trockene Frühjahr 2012 brachte eine weitere Reduktion auf acht, dann gab es zwar einen geringfügigen

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Anstieg der Brutpaare, jedoch im Jahr 2016 konnten letztlich in der Umgebung von Klagenfurt und östlich davon nur noch fünf Brutpaare nachgewiesen werden (A. Kleewein, mündl. Mitt.). Die dramatische Abnahme ist in erster Linie eine Folge der Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung. Wie auch viele andere Feldvogelarten kann der Kiebitz trotz der milliardenschweren Umweltprogramme der EU mit großer Wahrscheinlichkeit in vielen Regionen nicht überleben. Der Gelegeschutz im Rahmen des Artenschutzprojektes allein ist keine ausreichende Maßnahme, um den Bestand zu erhöhen. Der Kiebitz steht als Brutvogel in Folge des intensiven Maisanbaues in Kärnten vor dem Aussterben.

Kolbenente (*Netta rufina*)

Brutbestand: 0–3 Bp.

Die Kolbenente besiedelte ursprünglich die Steppengebiete in Osteuropa und Asien und gelangte über mehrere Ausbreitungswellen im 20. Jahrhundert als Brutvogel nach Mitteleuropa. Zwischen 1977 und 2003 nahm die Anzahl der Beobachtungen auch in Kärnten stetig zu und seit den 1990er Jahren tritt die Art am Durchzug regelmäßig auf. Ab 2003 findet man einzelne Kolbenenten in der Brutzeit an den Stauseen der Drau.

Zum ersten konkreten Brutverdacht kommt es 2010 in der Wernberger Drauschleife, wo sich ein Paar über mehrere Wochen in der Brutzeit aufhielt. Der erste Brutnachweis für Kärnten gelang J. Bartas am 28. Juni 2011 im angrenzenden Rosegger Stauraum nahe der Wehranlage bei St. Martin, wo er ein führendes Weibchen mit drei Pulli beobachtete. Zwei flügge Junge konnten am 8. August von S. Wagner dort bestätigt werden (Petutschnig & Malle 2012). In weiterer Folge gelangen Brutnachweise 2014 an der Drau bei Neudenstein und an einem Teich bei Briefelsdorf. Einzelne Kolbenenten brüteten auch die darauffolgenden Jahre erfolgreich am Völkermarkter Stausee. 2015 kam es auf den Moosburger Teichen zu einer Brut mit fünf Jungen und 2016 brüteten Kolbenenten wieder erfolgreich am Völkermarkter Stausee mit mindestens sieben Jungen.

Brutnachweise 2006 bis 2016: 17.05.2014 Drau bei Neudenstein, 1 W. mit 5 p. (P. Rass). – 07.06.2014 Drau bei Rakollach, 1 W. mit 2 p. (D. u. W. Petutschnig). – 15.06.2014 Tainacher Draubrücke, 1 W. mit 5 p. (W. Petutschnig). – 26.08.2014 Teich bei Briefelsdorf (Feldkirchen), 1 W. mit 2 juv. (J. Macher). – 11.06.2015 Moosburger Teiche, 1 W. mit 5 p. (W. Petutschnig). – 26.05.2016 Drau bei Neudenstein, 2 W. mit 6 p. (H. Frind). – 14.07.2016 Drau westlich Neudenstein, 2 W. mit 7 p. (D. u. W. Petutschnig). – 07.08.2016 Tainacher Draubrücke, 1 W. mit 2 flüggen Jungen (R. Sagmeister).

Krickente (*Anas crecca*)

Brutbestand: 1–2 Bp.

Aus älteren Aufzeichnungen geht hervor, dass die Krickente von Hueber (1859) als Zugvogel und in weiterer Folge als ein äußerst seltener Brutvogel beschrieben wurde. Keller (1890) schrieb: „*Meine Beobachtung über das Brüten dieser Ente im Lande selbst scheint nur ein Ausnahmefall gewesen zu sein.*“ In den 1950er und 1960er Jahren kam es zu einzelnen Bruten an der Gurk bei Passering. Wruß (1973, 1986) be-

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

schrieb auch ein Brutvorkommen am Sablatnigteich mit drei bis fünf Paaren. In den 1980er Jahren brütete die Art am Großedlinger Teich und zwischen 1998 bis 2004 existierte ein Vorkommen mit ein bis drei Brutpaaren im Hörfeld-Moor, das im Rahmen der Untersuchung 2010 nicht mehr bestätigt werden konnte (W. Petutschnig in Feldner et al. 2006, Probst 2010).

Aus der Zeit zwischen 2005 und 2010 liegen zwar brutzeitliche Beobachtungen aus Kärnten vor, jedoch gibt es keine konkreten Brutbelege. Erst 2011 gelang wieder der Nachweis eines führenden Weibchens von H. und M. Pirker auf dem Windebensee im Nationalpark Nockberge (heute Biosphärenpark). In den folgenden fünf Jahren kam es dort jährlich zu ein bis zwei erfolgreichen Bruten und maximal 15 flüggen Jungen (Petutschnig & Malle 2016). Bemerkenswert ist die Seehöhe des Brutplatzes. Mit 1.885 m gilt der Windebensee wohl als der höchste Brutplatz in den Alpen. In Österreich hielt lange Zeit der Miesbodensee in der Steiermark mit 1.410 m den Höhenrekord (Dvorak et al. 1993). Brutverdacht bestand 2013 am Hörfeld-Moor, wo ein Männchen im Juni beobachtet wurde. 2015 und 2016 gab es mehrere brutzeitliche Feststellungen von der Lavant nördlich St. Paul, vom Sablatnigmoor, Metnitztal und der Gurkmündung.

Brutnachweise 2006 bis 2016: 15.08.2011 Windebensee, 1 W. mit 2 juv. (H. u. M. Pirker). – 06.2012 Windebensee, 1 W. mit 9 p. (H. u. M. Pirker). – 24.07.2013 Windebensee, 2 W. mit 3 u. 8 p. (W. Petutschnig). – 20.06.–05.07.2014 Windebensee, Bp. mit 6 p. (N. Teufelbauer, K. u. P. Schroll). – 12.07.2015 Windebensee, 2 W. mit 4 u. 11 p. (H. u. M. Pirker u. a.). – 09.05.–10.07.2016 Windebensee, 2 W. mit 10 p. (H. u. Pirker u. a.).

Weitere brutzeitliche Beobachtungen (Mai–Juni): 31.05.2009 Drau bei Selkach, 1 Paar (W. Petutschnig). – 27.05–11.06.2011 Drau bei Selkach (S. Wagner u. a.). – 24.06.2013 Hörfeldmoor, 1 M. (G. Spreitzer). – 04.06.2015 Sablatnigmoor, 3 M., 1 W. (W. Sturm). – 14.06.2015 Metnitztal, Oberhof, 2 M. (J. Geyer). – 23.06.2015 Gurkmündung, 1 M. (W. Petutschnig). – 13.05.2016 Lavant, nördlich St. Paul, 1 W. (G. Brenner). – 29.06.2016 Sablatnigmoor, 1 M. und 2 W. (T. Schneditz).

Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Brutbestand: 5–8 Bp.

Die Mittelmeermöwe ist ab den 1960er Jahren vom Süden kommend in Kärnten eingewandert und hat sich seit den 1990er Jahren zunehmend als Jahresvogel hier ausgebreitet. In den Jahren 2000 und 2001 brüteten die ersten Paare am Völkermarkter Stausee und an der Drau bei Föderlach, diese ersten Brutversuche blieben erfolglos (Rass 2002, Feldner et al. 2006).

Im Jahr 2007 schlüpften zwei Junge an der Drau bei Föderlach, beide verschwanden jedoch im Alter von ca. zehn Tagen (Petutschnig & Malle 2008). Der erste erfolgreiche Brutnachweis mit drei flüggen Jungen gelang F. Jasbinschek an der Drau bei Guntschach 2009. In den folgenden Jahren gab es aus verschiedenen Landesteilen Meldungen von brütenden Mittelmeermöwen, nachweislich bis zu sechs brütende Paare jährlich; die Anzahl der nicht brütenden Paare liegt deutlich darüber. Neben den Brutplätzen an den Stauseen werden zunehmend auch Flachdächer in den Städten als Brutplatz ausgewählt. 2013 gab es erfolgreiche Gebäudebruten in Villach und Spittal an der Drau (Petutschnig & Malle

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Abb. 3: Mittelmeermöwe, Grado, 10.08.2016. Foto: W. Petutschnig

2015). Im Jahr 2016 konnten brütende Paare bei Neudenstein, Föderlach, Seidolach und am Großen Teich an der Gurkmündung festgestellt werden, spätere Kontrollen ergaben, dass die meisten Brutplätze aufgegeben waren. Die Paare „Guntschach" und „Spittal" brüteten auch 2016 erfolgreich.

Brutnachweise mit Jungen 2006 bis 2016: 28.06.2007 Drau bei Föderlach, 1 Bp. mit 2 p. (R. K. Buschenreiter u. a.). – 02.07.2009 Drau bei Guntschach, 1 Bp. mit 3 flüggen juv. (F. Jasbinschek). – 24.05.2010 Drau bei Guntschach, 1 Bp. mit 2 p. (G. Malle, W. Petutschnig). – 03.07.2012 Drau bei Guntschach, 1 Bp. mit 2 p. (G. Malle). – 03.07.2012 Drau bei Neudenstein, Bp. verteidigt Junge (W. Petutschnig). – 29.05.2013 Drau bei Neudenstein, 1 Bp. mit 2 p. (W. Petutschnig). – 16.07.2013 Drau bei Guntschach, 1 Bp. mit 2 juv. (G. Malle). – 01.07.2014 Drau bei Neudenstein, 1 Bp. mit 2 juv. (W. Petutschnig). – 19.06.2014 Spittal, Flachdach Fa. Merck, 1 Bp. mit Jungen, eines verletzt (D. Streitmaier). – 24.07.2014 Villach, Flachdach im Zentrum, 1 Bp. mit 2 p. (H. Zacharias, S. Wagner). – 30.07.2015 Klagenfurt, Flachdachbrut nahe der Universität, 1 Bp. mit 1 Jungen (D. Streitmaier). – 04.07.2016 Drau bei Guntschach, 1 Bp. mit 1 juv. (G. Malle). – 08.07.2016 Spittal, Merck, 1 Bp. mit 2 juv. (H. Schmölzer).

Mornellregenpfeifer (*Charadrius morinellus*)

Brutbestand: < 6 Bp.

Den ersten Hinweis für ein Vorkommen in Kärnten findet man in einer Aquarellsammlung aus Klagenfurt um das Jahr 1750. Von Hueber (1859) wird der Mornell nur als Zugvogel beschrieben. Keller (1890) führt in seinem Werk über die Kärntner Vogelwelt Brutplätze von den Karnischen Alpen an. So früh war auch schon das Vorkommen auf der Saualpe und in den Seetaler Alpen (Grenzgebiet zu Kärnten; siehe auch

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Tab. 2: Brutbestand des Mornellregenpfeifers in Kärnten im Zeitraum 2006–2016.

Jahr	Besetzte Brutgebiete	Anzahl der Individuen
2006	1	2 ad.
2007	2	3 ad., 4 p.
2008	3	10 ad., > 2 p.
2009	–	–
2010	1	2 ad.
2011	1	6 ad., > 1 p.
2012	3	8 ad.; 2 x Nest
2013	3	9 ad., 10 p.
2014	2	4 ad., 2 p.
2015	2	3 ad., 6 p.
2016	3	7 ad., 6 p.

Albegger et al. 2015) bekannt (Höfner 1904). Das Brutvorkommen auf der Saualpe war neben einigen Plätzen in den Nockbergen und den Gurktaler Alpen auch in den letzten Jahrzehnten besetzt (H. Brunner in Feldner et al. 2006). Hafner (2005) nennt für die Bergrücken rund um den Nationalpark Nockberge (heute Biosphärenpark) in der Zeit von 1995 bis 2004 zwischen zwei und fünf besetzte Brutreviere. Am 8. Juli 2005 konnte er östlich des Nationalparks ein Männchen mit drei frisch geschlüpften Pulli beobachten.

Im Betrachtungszeitraum gab es mehrfach erfolgreiche Bruten; einzelne werden auch abseits der traditionellen Brutgebiete genannt. Trotz gezielter Nachsuche sind die vorhandenen Daten als unvollständig zu bezeichnen, da keine systematischen Kartierungen vorliegen. Anhand der vorhandenen Daten kann der Brutbestand mit maximal sechs Paaren beziffert werden.

Abb. 4: Mornellregenpfeifer, Lavanttal, 07.07.2007. Foto: W. Petutschnig

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Brutbestand: 0–3 Bp.

Die Nachtigall wird in älteren Publikationen als (seltener) Brutvogel beschrieben (Hueber 1859, Keller 1890). Ein konkreter Beleg eines brütenden Paares gelang Rettig (1977) am Ossiacher See. Alljährlich singen Männchen am Frühjahrszug bis in den Mai hinein an verschiedenen Orten wie z. B. am Wörthersee-Ostufer und in Atschalas bei Klagenfurt. Im Kartierungszeitraum zum Brutvogelatlas Kärnten gelang kein Brutnachweis, wenngleich einzelne Bruten nicht ausgeschlossen werden können.

2013 brütete ein Paar erfolglos an der Lavant bei Mettersdorf (Mitt. G. Brenner, Gelegefund; Petutschnig & Malle 2014), im nächsten Jahr war dort ein Sänger zu hören, eine Brut konnte jedoch nicht nachgewiesen werden. Singende Männchen werden in manchen Jahren bis Mitte Juni beobachtet, z. B. 24. Juni 2006 drei Sänger in Atschalas. Eine Detailuntersuchung im Bereich der besetzten Reviere wäre hilfreich zur Abklärung der Frage, ob alle Männchen unverpaart bleiben.

Brutzeitliche Beobachtungen (15. Mai bis 30. Juni) 2006–2016: 11.05.–01.07.2006 Klagenfurt, Atschalas; 3 Sänger (G. Malle, W. Petutschnig u. a.). – 12.06.2006 Schiefling, 1 S. (K. u. P. Schroll). – 09.–17.05.2008 Ossiacher See-Abfluss, 1 S. (H. u. I. Klein). – 28.04.–05.16.2011 Gail zw. Postran u. Mitschig, 1 S. (M. Gattermayr). – 04.05.–01.07. Lavant, Mettersdorf, 1 Bp. mit Gelege (G. Brenner, M. Lanz). – 09.06.2014 Wörthersee, Lendspitz, 1 S. (M. Wiedner-Fian). – 16.05.–02.06.2015 Wörthersee, Lendspitz, 1 S. (M. Wiedner-Fian). – 27.05.2015 Feldkirchen, Klein St. Veit, 1 S. (G. Malle). – 19.04.–25.05.2016 Drau bei Ferndorf, 1 S. (G. Mandl). – 10.–19.05.2016 Klagenfurt, Atschalas, 1 S. (G. Malle, W. Petutschnig). – 22.05.2016 Wernberger Drauschleife, 2 S. (S. Papf).

Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Brutbestand: < 10 Bp.

Den ersten Hinweis als Brutvogel findet man bei Strasser von Kollnitz (1624). Ähnlich wie beim Kiebitz ist auch der Rebhuhn-Bestand landesweit sehr stark rückläufig und beide Arten stehen heute vor dem Aussterben. Anfang des 20. Jahrhunderts war die Art noch häufig und in allen größeren Tälern und Niederungen verbreitet (Keller 1890). Der katastrophale Bestandseinbruch wird auch anhand der Abschusszahlen der Kärntner Jägerschaft dokumentiert: Im Jahr 1960 wurden noch 1.641 Rebhühner erlegt, zwanzig Jahre später (1980) waren es nur noch 37. Der Bestandszusammenbruch hängt mit der rücksichtslosen, intensiven landwirtschaftlichen Nutzung zusammen. Wenn der Lebensraum verloren geht, dann hilft das Aussetzen von hunderten Individuen auch nichts mehr (siehe R. K. Buschenreiter in Feldner et al. 2006). Die Abschuss-Statistik der letzten Jahre zeigt, dass Rebhühner fast ausschließlich nur noch im Bezirk St. Veit erlegt werden. Wahrscheinlich besteht der Kärntner Rebhuhnbestand nur noch aus ausgesetzten Individuen. Im Rahmen eines Kartierungsprojektes im Krappfeld, wo zuvor in den 1990er Jahren noch einige Vorkommen belegt waren (Lentner 1997), war die Art nicht mehr nachweisbar (Wiedner & Kleewein 2017). 2016 gab es im Bezirk Völkermarkt einen Besatz mit Rebhühnern durch die Jagdgesellschaft St. Kanzian. Bis zum Jahr 2018 ist die Auswilderung von insgesamt 300 Volierenvögel geplant. Die Vögel stammen aus einer Aufzucht mit bepflanzten Großvolieren, die den Rebhühnern möglichst naturnahe Verhältnisse bieten (mündl. Mitt. G. Malle).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Rebhuhn-Abschüsse zwischen 2006 und 2015			
Jahr	Bez. St. Veit	Bez. Völkermarkt	**gesamt**
2006	79	–	**79**
2007	88	–	**88**
2008	72	–	**72**
2009	95	6	**101**
2010	82	4	**86**
2011	–	6	**6**
2012	82	–	**82**
2013	68	4	**72**
2014	39	–	**39**
2015	46	–	**46**

Tab. 3: Rebhuhn-Abschüsse in Kärnten 2006–2015 (Quelle: Kärntner Jägerschaft).

Beobachtungen 2006 bis 2016: 20.05.2006 Klagenfurt, Lendspitz (M. Wiedner-Fian). – 30.03.2008 Moosburg, Radweg, 1 Paar und Krappfeld, St. Klementen, 1 Ind. (G. Bierbaumer). – 30.07.2008 Klagenfurt, Glanfurt, 1 Ind. (M. Wiedner-Fian). – 21.09.2009 Krappfeld, St. Klementen, 3 Ind. (D. u. W. Petutschnig). – 30.11.2010 Glantal, Liebenfels, 13 Ind. (R. Probst). – 02.03.2013 Krappfeld, Dürnfeld, 3 Ind. (J. Bartas, W. Petutschnig). – 22.05.2013 Klagenfurt, Hörtendorf, 2 Ind. (K. u. P. Schroll). – 13.09.2013 Krappfeld, St. Klementen, 1 Ind. (D. Nayer). – 07.05.2016 Klagenfurt, Lendspitz, 1 Ind. (I. Mohl). – 14.10.2016 Ds. Völkermarkt, Brenndorf, 6 Ind. (K. u. P. Schroll).

Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*)

Brutbestand: 6–10 Bp.

Im Rahmen einer Brutvogelkartierung im Großelendtal gelang B.-O. Flore im Jahr 2000 der erste Brutnachweis vom Rotsternigen Blaukehlchen in Kärnten. Recherchen ergaben, dass es bereits 1992 Sichtungen vom Blaukehlchen zur Brutzeit im Gebiet gab (Flore 2001). Das Vorkommen wurde 2004, 2005, 2007 und 2009 von G. Malle, BirdLife Kärnten, erhoben und umfasste zu dieser Zeit nachweislich bis zu zwölf Brutpaare (G. Malle in Feldner et al. 2006; Malle & Probst 2010).

Eine landesweite Suche an anderen geeigneten Standorten brachte keine neuen Erkenntnisse bzw. keine zusätzlichen Brutplätze (Brunner et al. 2009). Der Brutbestand im Großelendtal umfasste 2012 noch elf Brutpaare (Petutschnig & Malle 2013), sank jedoch in den letzten Jahren auf sechs (Wieser 2015, Kleewein & Wieser 2016). Abseits des bekannten Brutvorkommens in den Elendtälern gab es nur wenige brutzeitliche Beobachtungen. Ein bemerkenswerter Brutnachweis stammt von der Glocknerstraße aus dem Jahr 2003 (Parker & Lindner 2007). Ein weiterer Nachweis aus diesem Gebiet gelang Anfang Juli 2016.

Brutzeitliche Beobachtungen abseits der Elendtäler 2006 bis 2016: 11.06. 2006 Liesertal, 1 Ind. (G. Malle, P. Rass). – 19.05.2007 Stappitzer See, 2 Ind. (D. Streitmaier). – 04.07.2016 Heiligenblut, 1 M. (K. Rabitsch).

Schafstelze (*Motacilla flava*)

Brutbestand: 0–5 Bp.

Kärnten befindet sich in der Hybridzone der drei Unterarten (von einigen Autoren auch als eigene Arten geführt): Wiesenschafstelze, Maskenschafstelze und Aschkopf-Schafstelze. Von allen drei gibt es unregelmäßig auftretende Bruten, teils auch in Form von Mischbruten.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Die **Wiesenschafstelze** (*Motacilla flava flava*) hat im 19. Jahrhundert zumindest im Oberen Gailtal gebrütet (Keller 1890). Fast hundert Jahre später gab es zwei Brutversuche von Mischpaaren in der Sandgrube bei Pfaffendorf (Ebenthal; Wruß 1981). Weder bei Dvorak et al. (1993) noch bei Feldner et al. (2006) findet man die Art als Brutvogel für Kärnten.

Die **Maskenschafstelze** (*M. f. feldegg*) wird im Zuge der Ausweitung der nördlichen Arealgrenze in den 1960er Jahren erstmals in Kärnten beobachtet und in weiterer Folge als Brutvogel im Finkensteiner Moor (1976), im Hörfeld-Moor (1985; Brunner 1986) und in der Wernberger Drauschleife (1988; Wagner 1993) festgestellt.

Erste Brutnachweise von der **Aschkopf-Schafstelze** (*M. f. cinereocapilla*) erwähnt Wruß (1969) vom Sablatnigmoor. In weiterer Folge kommt es zu Bruten am Pressegger See, wo S. Wagner im Jahr 1997 eine vorläufig letzte Brut nachweisen konnte (Feldner et al. 2008).

Seit 2006 gab es wieder von allen drei Semispezies vereinzelte Brutnachweise. Eine Etablierung als beständiger Brutvogel gelang keinem Taxon. Eine erfolgreiche Brut (Männchen mit Merkmalen von *M. f. supercilliaris*) konnte J. Bartas für das Latschacher Feld 2013 nachweisen (Petutschnig & Malle 2014). Im selben Jahr brüteten ein Wiesenschafstelzen-Paar und ein Maskenschafstelzen-Paar erfolgreich im Thoner Moor. 2015 hielt ein Aschkopf-Schafstelzen-Männchen längere Zeit ein Revier an der Oberen Drau bei Obergottesfeld besetzt (Probst et al. 2016).

Besetzte Reviere und Brutnachweise 2006 bis 2016: 05.06.–20.06.2006 Herzogstuhl, 1 S., *M. f. cinereocapilla* (G. Malle, W. Petutschnig). – 30.05.2006 Drau bei Selkach, 1 Bp. mit 3 juv., *M. f. cinereocapilla* (W. Petutschnig). – 22.06.2008 Gailtal, Waidegg, 1 *M. f. flava* singt mehrere Tage (C. Ragger, W. Petutschnig). – 30.03.–27.05.2011 Lavant, Mühldorfer Au, *M. f. feldegg*, 2 S. u. 1 W. (C. Brunner, S. Zinko, G. Malle u. a.). – 16.05.–19.06.2013 Thoner Moor, 1 *M. f. flava*-Bp. mit 4 J. (R. Probst). – 19.06.2013 Thoner Moor, 1 *M. f. feldegg*-Bp. füttern flügge J. (W. Petutschnig, A. Kleewein). – 21.07.–30.07.2013 Latschacher Feld (St. Egyden), erfolgreiche Brut mit 3 juv. (J. Bartas). – 03.–13.07.2014 Drau bei Dragositschach, 1 *M. f. cinereocapilla*-Bp. mit 3 juv. (H. u. M. Pirker, S. Wagner u. a.). – 22.04.–08.05.2015 Obere Drau, Obergottesfeld, 1 *M. f. cinereocapilla* singt (R. Probst, G. Mandl u. a.). – 26.04.–11.06.2015 Drau bei Dragositschach, 3 Ind. *M. f. cinereocapilla* (R. Winkler, W. Petutschnig u. a.).

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Brutbestand: < 10 Bp.

Erste Brutnachweise stammen vom Wörthersee (Klimsch 1960), Ossiacher See und Hörzendorfer See (Zapf 1963). In den letzten Jahrzehnten gab es definitive Brutnachweise am Großedlinger Teich, Faaker See und dem Hörfeld-Moor. Im Jahr 2000 brütete ein Paar an einem Teich südlich von Völkermarkt und am Griffner See (P. Rass in Feldner et al. 2006).

Zwischen 28. April und 27. Mai 2011 sangen drei Männchen an der Lavant nördlich von St. Paul (Holzinger et al. 2012), dort gelang G. Brenner 2015 ein Brutnachweis im Bereich der neu gestalteten Lavant bzw. ÖBB-Ersatzbiotope (siehe auch Petutschnig & Honsig-Erlenburg 2015). Einen weiteren fütternden Altvogel konnte T. Schneditz im Sablatnigmoor 2015 beobachten. Brutverdacht besteht in den letzten Jahren auch für den Pressegger See, Ossiacher See, Wörthersee und die Drau bei

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Föderlach und Selkach. Es gibt zwar zahlreiche Beobachtungen singender Männchen in der Brutzeit, jedoch für den Zeitraum 2006 bis 2016 existieren nur zwei Brutnachweise.

Brutnachweise 2006 bis 2016: 22.04.–17.06.2015 Lavant, Mühldorfer Au, 1 ad. fütternd (G. Brenner). – 29.07.2015 Sablatnigmoor, 1 ad. fütternd (T. Schneditz).

Schnatterente (*Anas strepera*)

Brutbestand: 0–3 Bp.

Seit den 1970er Jahren tritt die Schnatterente häufiger zu den Zugzeiten und in der Folge auch vermehrt als Wintergast in Erscheinung. Seit 1998 wird sie mehrmals auch als Sommergast im Sablatnigmoor beobachtet (schriftl. Mitt. R. Fantur), wo im Jahr 2004 der erste Brutnachweis in Form eines Weibchens mit acht Jungen von P. Rass erbracht wurde (Petutschnig in Feldner et al. 2006).

Im Untersuchungszeitraum erfolgten die nächsten Brutnachweise erst in den Jahren 2011 und 2013 am Rosegger Draustau bei St. Martin und im Sablatnigmoor. Im Jahr 2015 hielten sich einzelne Paare während der Brutzeit an der Gurkmündung und im Sablatnigmoor auf. Mehrere brutzeitliche Beobachtungen und die Tatsache, dass die Weibchen denen der Stockente sehr ähnlich sehen und daher Verwechslungen nicht ausgeschlossen werden können, sind Hinweise für übersehene Bruten bzw. sprechen für einen möglicherweise größeren Brutbestand.

Brutnachweise 2006 bis 2016: 09.07.2011 Draustau Rosegg, Wehr bei St. Martin, 1 W. mit 2 juv. (W. Petutschnig). – 11.07.2013 Sablatnigmoor, 1 W. mit 4 p. (T. Schneditz). – 23.06.2015 Großer Teich, Gurkmündung, 1 W. mit 3 p. (W. Petutschnig). – 10.07.2015 Sablatnigmoor, 1 W. mit 9 juv. (T. Schneditz).

Weitere brutzeitliche Beobachtungen (Mai–Juni): 05.05.2007 Drau bei Neudenstein, 1 Paar (W. Petutschnig). – 03.06.2008 Drau bei Föderlach, 1 Paar (W. Petutschnig). – 27.05.2009 Neudenstein, 1 M. (W. Petutschnig). – 05.05.2013 Großer Teich, Gurkmündung, 1 M. (W. Petutschnig). – 26.05.2013 Moosburger Teich, 2 Ind. (J. Feldner). – 06.06.2013 Drau bei Rakollach, 1 M. (W. Petutschnig). – 11.06.2013 Sablatnigmoor, 1 W. (T. Schneditz). –18.05.2014 Drau bei Rakollach, 2 M. (W. Petutschnig). – 14.06.2014 Drau bei Selkach, 1 M. (W. Petutschnig). – 19.–24.05.2015 Kellerberger Drauschleife, 1 Paar (G. Mandl, S. Wagner). – 07.–10.05.2015 Großer Teich, Gurkmündung, 2 Ind. (W. Sturm, J. Wagner). – 15.05.2016 Großer Teich, Gurkmündung, 1 P. (P. Rass, W. Sturm, J. Wagner u. a.). – 09.06.2016 Moosburger Teich, 1 W. (W. Petutschnig).

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

Brutbestand: 8–14 Bp.

Hinweise von Brutversuchen bzw. erfolglosen Bruten stammen aus den 1970er und 1980er Jahren (Wruß 1977 und 1986). Der erste Brutnachweis gelang G. Bierbaumer in der Nähe von Friesach im Jahr 2000, der Nistplatz war auch in den folgenden Jahren besetzt (Rass 2002). Ein weiteres Brutpaar war 2003 westlich von Völkermarkt erfolgreich.

In den letzten zehn Jahren hat der Brutbestand kontinuierlich zugenommen. Die zahlreichen brutzeitlichen Beobachtungen sind in Tabelle 4 zusammengefasst.

Brutnachweise 2006 bis 2016: 2008 Raum Friesach, erfolgreiche Brut (G. Bierbaumer). – 01.06.2008 Draustau Völkermarkt, Rakollach, 1 Brut (W. Petutschnig). – 09.05.2009 Feistritz im Gailtal, 1 Brut (J. Bartas u. a.). –

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Brutreviere	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Friesach			ON								
Draustau Völkermarkt	P	H	ON	H	H	T	H	P	N	P	H
Gurkmündung					P	FL	P	T	FL	P	FL
Zollfeld	H			H		P	H	H	T		T
Sablatnigmoor	H										H
Feistritzer Moos		H	P	ON	H	T	FL	FL	N	T	H
Thoner Moor			H					H		T	T
St. Jakob i. Ros.			H				H	B	N	P	H
Raum Klagenfurt-Ost			H	H		T		T	H	T	T
Rosental, St. Johann						P	H	P	T	FY	P
Nördlich St. Veit				H							
Glantal westl. St. Veit						H	H	H	P	T	P
Raum Krappfeld				H	P						T
Raum Spittal				H				T	T	T	P
Guntschach		H									H
Raum Villach		H									
Raum Hermagor									H	H	
Raum Finkenstein											P
Summe:	**3**	**4**	**6**	**7**	**4**	**7**	**7**	**10**	**10**	**10**	**14**

Tab. 4: Besetzte Schwarzmilan-Reviere zwischen 2006 und 2016 mit Angabe des höchsten gemeldeten Brutcodes. H = Art zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat, P = Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat, T = Revierverhalten an mind. 2 Tagen im gleichen Revier, N = Altvogel sucht wahrscheinlichen Nestplatz auf, B = Nestbau oder Transport von Nistmaterial, ON = brütender Altvogel, FY = Altvogel trägt Futter für Junge, FL = kürzlich ausgeflogene Junge.

26.07.2011 Gurkmündung, flügger Jungvogel (R. Probst, W. Petutschnig). – 03.06.2012 Feistritz im Gailtal, 1 juv. (W. Petutschnig). – 25.07.2013 Feistritz im Gailtal, flügge Junge (S. Wagner u. a.). – 07.05.2014 Gurkmündung, erfolgreiche Brut (W. Petutschnig). – 09.04.–05.07.2015 Wellersdorf, ad. trägt Futter (W. Sturm, H. u. M. Pirker). 22.04.–22.07.2016 Gurkmündung, flügger Jungvogel (K. Cerjak, W. Petutschnig u. a.).

Steinrötel (*Monticola saxatilis*)

Brutbestand: 10–15 Bp.

Der Steinrötel, in der älteren Literatur auch Steindrossel genannt, gehört zur ursprünglichen Vogelwelt Kärntens (Hueber 1859, Keller 1890). F. C. Keller kannte Brutvorkommen von der Saualpe, den Karnischen Alpen und der Hochstadel-Gruppe und erwähnte auch den Tauernhauptkamm als Heimat des Steinrötels. Im Österreichischen Brutvogelatlas sind weiters die Nockberge, Karawanken und Koralpe als Brutgebiete angeführt (Dvorak et al. 1993). Feldner et al. (2006) nennen die Art zusätzlich für die Dobratsch-Südseite und Umgebung von Heiligenblut.

In den letzten Jahren gab es von zwei Gebieten regelmäßige Beobachtungen. Einerseits gilt die Dobratsch-Südseite als beständiges Brutgebiet, dort dürften zwischen Villach und Nötsch drei, vielleicht sogar fünf Paare brüten (Wagner & Wiedner 2013). Das zweite relativ gut dokumentierte Gebiet befindet sich in Heiligenblut, wo entlang der Glocknerstraße und im Fleißtal bzw. am Schareck (mündl. Mitt. W. Sturm) mehrere Nachweise vorliegen. Im Jahr 2004 gab es eine Beobachtung eines singenden Männchens in den Karnischen Alpen östlich des Plöckenpasses (schriftl. Mitt. E. Albegger); ein Brutplatz, der im Betrachtungszeitraum jedoch nicht überprüft wurde. Weitere Zufallsbeobachtungen aus anderen Gebirgsgruppen (z. B. Karawanken) lassen

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

auf einen Bestand von wahrscheinlich mehr als zehn Brutpaaren schließen. Aussagen zu Bestandsveränderung sind auf Grund der geringen Datenlage kaum möglich, jedoch dürfte der kleine Kärntner Brutbestand sich nur unwesentlich verändert haben.

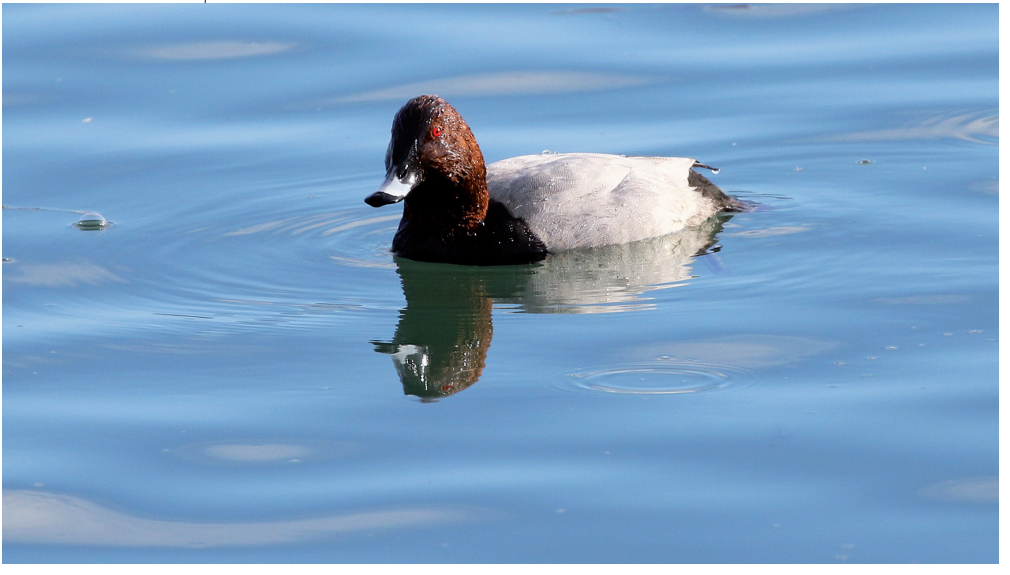
Brutzeitliche Beobachtungen 2006–2016: 21.04.–11.06.2007 Dobratsch, 2 Bp. (E. Albegger, S. Zinko u. a.). – 23.–24.05.2008 Dobratsch, 1 Bp. (S. Wagner u. a.). – 25.05.2008 u. 06.06.2010 Heiligenblut, 2 S. (W. Sturm). – 02.05.2009 Rennweg, 1 W. (R. Probst). – 05.12.–06.22.2009 Dobratsch, Bp. mit 3 juv. (S. Wagner). – 11.–23.06.2010 Dobratsch, Bp. mit 4 juv. (S. Wagner, B. Huber u. a.). – 05.–24.05.2011 Dobratsch, 1–2 Ind. (S. Zinko, J. Bartas u. a.). – 21.05.2011 Heiligenblut, 2 M. (W. Sturm). – 23.05.2013 Dobratsch, 1 W. (S. Wagner). – 16.06.2013 Heiligenblut, 1 S. (W. Sturm). – 01.07.2013 Maltatal, 1 Ind. (W. Koller). – 05.07.2013 Karawanken, Hochstuhl, 1 S. (D. Nayer). – 11.07.2013 Pöllatal, 1 Ind. (W. Koller). – 31.–16.07.2013 Heiligenblut, 1 weibchenfärbiges Ind. (B. Watzl). – 30.04.–31.05.2014 Dobratsch, 1 S. (S. Wagner u. a.). – 05.–06.07.2014 Heiligenblut, Schareck u. Golmitzerkaser, je 1 S. (W. Sturm). – 31.05.2015 Dobratsch, 1 S. (K. Wiesinger). – 20.06.2015 Heiligenblut, 1 M. (P. Prodinger). – 20.08.2015 Heiligenblut, 1 M. u. 2 flügge Junge (B. Watzl). – 26.–27.05.2016 Dobratsch, 1 S. (D. Nayer).

Tafelente (*Aythya ferina*)

Brutbestand: 0–1 Bp.

Ab den 1960er Jahren kam es zu steigenden Durchzugs- und Winterbeobachtungen an den großen Seen und Draustauseen. Nach ersten Übersommerungen in den 1970er Jahren gelang W. Wruß am 11. Juni 1977 der erste Brutnachweis, ein Weibchen mit sechs Jungen, am Strußnigteich (Wruß 1978). Es folgten weitere Brutansiedelungen an den Hallegger Teichen (1979), am Sablatnigmoor (1991, 2003) und an der Drau, z. B. bei Föderlach (2000). Um die Jahrtausendwende nahm der Brutbestand jedoch wieder ab und die Tafelente verschwand fast vollständig als Brutvogel in Kärnten (S. Wagner in Feldner et al. 2006).

Abb. 5: Tafelenten-Männchen, Dragositschach, 09.12.2016. Foto: W. Petutschnig



© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Trotz zahlreicher brutzeitlicher Beobachtungen in den Monaten Mai bis Juli gab es im Zeitraum 2006 bis 2016 nur noch einen definitiven Brutnachweis. Am 28. Mai 2009 beobachtete T. Schneditz ein Weibchen mit sieben Jungen auf dem Sablatnigteich (Petutschnig & Malle 2010).

Weitere brutzeitliche Beobachtungen (15. Mai bis 30. Juni): 30.06.2007 Selkach, 6 Ind. (W. Petutschnig). – 31.05.2009 Selkach, 1 M. (W. Petutschnig). – 18.05.2011 Drau bei Paternion, 1 M. (S. Wagner). – 27.05.2011 Selkach, 1 M. (S. Wagner). – 29.06.2011 Ossiacher See, Tiebelmündung, 1 M. (R. Probst). – 25.05.2013 Lendorfer Au, Krebsenteich, 1 Paar (W. Petutschnig). – 16.06.–07.07.2013 Moosburger Teich, 2 M., 1 W. (J. Feldner, R. Konecny u. a.). – 05.06.2014 Ossiacher See, Tiebelmündung, 2 M. (W. Petutschnig). – 18.06.2014 Großer Teich, Gurkmündung, 1 Ind. (K. u. P. Schroll). – 18.05.2015 Wernberger Drauschleife, 3 Ind. (St. Papf). – 14.06.2015 Drau bei Föderlach, 1 M. (S. Wagner). – 25.06.2015 Sablatnigmoor, 2 M. (T. Schneditz). – 27.–28.06.2015 Drau bei Selkach, 1 W. (P. Schroll, K. Cerjak). – 05.06.–07.14.2016 Drau bei Selkach, 1–5 M. (R. Winkler u. a.). – 10.06.2016 Drau bei Paternion, 1 Paar (J. Zmölnig).

Wachtelkönig (*Crex crex*)

Brutbestand: 2–8 Reviere

Für den ursprünglich weitverbreiteten Wachtelkönig beschrieb Keller (1890) bereits mit Ende des 19. Jahrhunderts einen Rückgang des Bestandes, heute gilt er als bedrohte Vogelart. In den 1970er Jahren gab es noch bis zu sieben Rufer im Hörfeldmoor, jedoch wenige Jahre später war die Art dort verschwunden (Hable et al. 2000). Einige Nachweise aus dem Gailtal werden im Österreichischen Brutvogelatlas (Dvorak et al. 1993) genannt. Auch dieses Vorkommen konnte ab 1990 nicht mehr bestätigt werden und so galt die Art die darauffolgenden Jahre (zumindest) in der Roten Liste des Landes als ausgestorben (Rass et al. 1999). Um 2000 gab es wieder Meldungen von rufenden Männchen aus dem Rosen- und Gailtal (Rass 2001, Petutschnig 2004a, 2004b). Der Nachweis von acht Rufern im Gailtal von Nötsch bis Tressdorf im Jahr 2004 zeigt, dass die schwer nachweisbare Art doch häufiger vorkommt, als dies zuvor angenommen wurde (Brunner et al. 2006).

Wenngleich die jährlichen Nachweise stark schwanken, kann ein beständiges Brutvorkommen im Gailtal aktuell angenommen werden. Vor allem westlich von Vorderberg und in den Mooswiesen bei Waidegg gab es zwischen 2006 und 2014 mehrere Beobachtungen (siehe auch Probst 2014). Im Bleistätter Moor konnten ebenfalls über einen längeren Zeitraum (2012 bis 2015) jährlich ein bis zwei Rufer gehört werden, jedoch war das Gebiet 2016 verwaist. Im Jahr 2014 gab es einen stärkeren Einflug mit über zehn Meldungen aus verschiedenen Teilen Kärntens. Hingegen wurde zwei Jahre später landesweit nur ein Rufer gemeldet.

Brutzeitliche Beobachtungen 2006 bis 2016: 18.07.2006 Lesachtal, St. Lorenzen, 1 R. (J. Feldner. – 07.06.2007 und 27.05–09.07.2008 Gailtal, Waidegg, 2 Ind. (E. Albegger u. a.). – 11.06.2009 Frankenberg bei Völkermarkt, 2 R. (R. Probst). – 11.06.2009 Hafner See, 1 R. (D. u. W. Petutschnig). – 03.07.2009 Gailtal, Waidegg, 1–2 R. (Ch. Ragger). – 07.–14.07.2009 Freundsamer Moor, 1 R. (R. Fantur, H. Kräuter). – 01.06.2012 Villach, Maria Gail, 1 totes Ind. (R. K. Buschenreiter). 06.–24.06.2012 Bleistätter Moor, 1 R. (R. Probst). – 16.05.2013 Grafenstein, Thoner Moor, 1 R. (R. Probst). – 13.06.2013 Mittertrixen, 1 R.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

(G. Modre). – 01.07.2013 Bleistätter Moor, 1 R. (R. Probst, R. Wunder). – 15.05.2014 Flattnitz, 1 Ind. für mehrere Tage (J. Semrad). – 20.–30.05.2014 Fresach, 1 R. (S. Wagner). – 24.05.2014 Gailtal, Webersee, 1 R. (R. Probst). – 07.06.2014 Fürnitz, südl. Verschiebebahnhof, 1 R. (R. Probst). – 09.–28.06.2014 Bleistätter Moor, 2 R. (R. Probst). – 21.–22.06.2014 Glödnitz, 1 R. (R. Schiegl, J. Geyer). – 27.06.2014 Sablatnigmoor, 1 R. (T. Schneditz u. a.). – 07.07.–06.08.2014 Metnitztal, Oberhof, 1 R. (J. Geyer). – 13.07.2014 Gailtal, Vorderberg, 1 R. (R. Probst). – 14.–16.07.2014 Freundsamer Moor, 1 R. (R. Schiegl). – 18.07.2014 Himmelberg, Werschling (R. Probst). – 18.–30.06.2015 Bleistätter Moor, 1 R. (R. Probst, H. Kräuter). – 24.–28.06.2015 Baldramsdorf, 1 R. (M. Gütler, R. Probst). – 30.06.2015 Rennweg, 1 R. (R. Probst). – 23.07.2015 Hafner See, 1 R. (A. Seidl). – 29.05.2016 Obermillstatt, 1 R. (B. Huber).

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

Brutbestand: DD (> 10 Bp.?)

Über den Brutbestand und die Verbreitung dieser Schnepfenart ist auf Grund ihrer versteckten Lebensweise nach wie vor im Land Kärnten wenig bekannt. Im Jagdbuch von Strasser von Kollnitz (1624) wird über die Waldschnepfe berichtet, jedoch auf den Status nicht näher eingegangen. Keller (1890) stufte die Art als sehr seltenen Brutvogel ein, und in weiterer Folge findet man in der Literatur des darauffolgenden Jahrhunderts auch nur zufällige Brutnachweise (Klimsch 1949, Wruß 1976 und 1983) und keine Bestandsangaben. R. K. Buschenreiter in Feldner et al. (2006) verweist auf die schlechte Datenlage und gibt den Brutbestand für Kärnten mit zumindest zehn Brutpaaren an.

In den letzten Jahren gab es Nachweise von balzenden Waldschnepfen vom Steinernen Meer und von der St. Leonharder Alpe. Im Jahr 2009 wurde ein Gelege im Lesachtal gefunden und 2013 gelangen gleich zwei Brutnachweise, einer im Gailtal und ein weiterer im Metnitztal (Kleewein & Probst 2013). Nachdem die Frühjahrsjagd ab 2008 untersagt wurde, blieb die Anzahl der gemeldeten Abschüsse mit durchschnittlich 200 Individuen dennoch auf dem Niveau der Jahre zuvor. Es gibt nach wie vor zum Brutbestand der Waldschnepfe keine konkreten Zahlen, die eine seriöse Einschätzung erlauben, daher besteht diesbezüglich ein enormer Forschungsbedarf.

Brutnachweise und balzfliegende Männchen 2006 bis 2016: 07.08.2009 Lesachtal, Oberrasteralm, 1 Nest mit 4 Eiern (H. Guggenberger u. E. Unterguggenberger; Petutschnig & Malle 2010). – 09.06.2012 Arnoldstein, Schütt, 1 Ind. balzend (G. Schönsleben). – 25.04.2013, Gailtal, Webersee, 1 Gelege (Kleewein & Probst 2013). – 18.04.–15.06.2013 Lavanttal, St. Leonharder Alpe, 2–3 balzende M. (C. D'Andria). – 23.05.2013 Metnitztal, Oberhof, 4 Junge (J. Geyer). – 11.05.2014 Lavanttal, St. Leonharder Alpe, 1 balzendes M. (C. D'Andria). – 23.05.2016 Arnoldstein, Steinernes Meer, 1 balzendes M. (H. Kräuter, S. Zinko, W. Pfeifhofer u. a.).

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Brutbestand: 5–8 Bp.

Die ersten Hinweise auf brütende Störche stammen aus dem 17. Jahrhundert (Strasser von Kollnitz 1624). Danach, bis zum Jahr 1951, existieren in der Literatur nur Beobachtungen von durchziehenden Weißstörchen, jedoch keine Angaben über ein Brutvorkommen. Zwischen

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Klagenfurt, Annabichl	1 (2)	1 (3)	1 (2)	1 (0)	1 (3)	1 (3)	1 (2)	1 (3)	1 (4)	1 (2)	1 (2)
St. Andrä	1 (0)	1 (3)	1 (3)	1 (3)	1 (1)	1 (4)	1 (3)	1 (2)	1 (4)	1 (0)	1 (0)
Baldramsdorf	1 (0)	1 (3)	1 (2)	1 (2)	1 (2)	1 (3)	1 (4)	1 (3)	1 (4)	1 (3)	0
St. Veit	0	0	1 (0)	1 (0)	1 (0)	0	1 (0)	1 (1)	1 (1)	1 (0)	2 (1)
Rosegg	1 (1)	1 (3)	1 (2)	1 (3)	1 (1)	1 (4)	1 (3)	1 (0)	1 (4)	1 (0)	1 (4)
Klagenfurt, Schleppe	0	0	0	0	0	1 (1)	1 (2)	1 (3)	1 (3)	1 (1)	1 (4)
Glanegg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1 (0)
Bleistätter Moor	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1 (0)
Summe Bp. (flügge J.):	**4 (3)**	**4 (12)**	**5 (9)**	**5 (8)**	**5 (7)**	**5 (15)**	**6 (14)**	**6 (12)**	**6 (20)**	**6 (6)**	**8 (11)**

Tab. 5: Weißstorch-Brutpaare und Anzahl der flüggen Jungen (in Klammer) in Kärnten 2006–2016.

1951 und 1971 beschreibt Wruß (1986) vereinzeltes, nicht alljährlich auftretendes Brüten aus Lendorf bei Spittal, Tröpolach im Gailtal und östlich von Klagenfurt. Erst ab 1996 kam es zu einer neuerlichen und dauerhaften Ansiedlung von jeweils einem Brutpaar in St. Andrä und Klagenfurt. Der kleine Bestand vergrößerte sich bis 2004 auf insgesamt vier Paare (W. Petutschnig in Feldner et al. 2006).

Ab 2006 liegen genaue Zahlen über die Entwicklung des Weißstorchbestandes vor (siehe jährliche Vogelberichte in der Schriftenreihe Carinthia II, z. B. Petutschnig & Malle 2007). Die Tabelle 5 zeigt für den Betrachtungszeitraum anhand der Brutpaare und flüggen Jungen (in Klammer) für den Weißstorchbestand in Kärnten einen erfreulichen Trend. Der Bestand hat sich von vier auf acht Paare erhöht und der Reproduktionserfolg erreichte mit 20 flüggen Jungen in der Brutsaison 2014 einen vorläufigen Höchststand.

Zitronengirlitz (*Serinus citrinella*)

Brutbestand: 5–10 Bp.

Abgesehen von sehr alten Angaben aus den Karnischen Alpen zum Ausgang des 19. Jahrhunderts gelang im Jahr 1997 der erste Brutnachweis auf der Roßtratte am Dobratsch (Feldner & Rass 1999). Eine brutzeitliche Beobachtung aus dem Lesachtal und eine von der Gerlitzen lassen weitere Brutvorkommen vermuten (Feldner et al. 2006).

Den Brutbestand am Dobratsch gibt es heute noch. Auch wenn die Anzahl der brütenden Paare schwankt (siehe Probst 2012), kann der Bestand mit 5–8 Brutpaaren beziffert werden (Wagner & Wiedner 2013). Es ist das einzige derzeit bekannte regelmäßige Vorkommen vom Zitronengirlitz oder Zitronenzeisig, wie er auch genannt wird. Weitere rezente Hinweise für mögliche zusätzliche Brutvorkommen stammen von den Karnischen Alpen, der Gerlitzen vom Mühldorfer Graben sowie der Umgebung von Heiligenblut und Mallnitz. Ein Nachweis vom Falkertsee im Jahr 2004 (E. Albegger, schriftl. Mitt.) wurde im Rahmen dieser Bearbeitung nicht überprüft.

Brutzeitliche Beobachtungen (ohne Dobratsch): 23.05.2006 Nockberge, Biosphärenpark, 1 Ind. (K. u. P. Schroll). – Juni 2008 Mühldorfer Graben (1.500 m), 1 Sänger (J. Frühauf). – 14.–18.05.2013 Gerlitzen, 1 S. (R. Wunder, R. Probst). – 02.08.2013 u. 07.06.2016 Heiligenblut, 1 Ind. (R. Katzinger, J. Laber u. a.). – 03.07.2015 Mallnitz, 1 S. (T. Wegscheider). – 27.08.2015 Heiligenblut, 2 Ind. (T. Wegscheider).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Abb. 6: Männliche Zitronenstelze im 2. Kalenderjahr, Rakollach, 24.04.2015. Foto: P. Rass

Zitronenstelze (*Motacilla citreola*)

Brutbestand: 0–1 Bp. (als Brutvogel erst einmal nachgewiesen)

Am 2. Juli 2007 gelang J. Frühauf der Nachweis einer erfolgreichen Brut am Margaritzenspeicher bei Heiligenblut – der erste Brutnachweis für Österreich (Frühauf 2007, Ranner & Khil 2011). Der Nachweis beschränkt sich auf ein fütterndes Weibchen und drei Junge, ein Männchen konnte nicht beobachtet werden. Danach gab es keine weiteren Brutnachweise in Kärnten. Die Westexpansion führte 2014 zu einer weiteren Brut am Bodensee auf österreichischer Seite (Werner 2016).

Nachweise (von AFK anerkannt) 2006 bis 2016: 19.04.2010 Lavanttal, Großedlinger Teich, 1 M. (M. Lanz). – 27.04.2011 Lavant, Mühldorfer Au, 1 M. (W. Petutschnig, J. Bartas). – 19.–20.04.2011 Krappfeld, 1 M. (Club300). – 06.04.2012 Krappfeld, 1 M. mit event. Hybrideinfluss (Club300). – 05.05.2013 Lavant, Mühldorfer Au, 1 vj. M. (G. Brenner, M. Lanz & P. Rass). – 11.04.2014 Heiligenblut, 1 vj. M. (H. u. M. Pirker). – 18. u. 27.04.2014 Lavant, Mühldorfer Au (G. Brenner, Ch. Brunner, M. Lanz). – 04.05.2014 Lavant, Mühldorfer Au, 1 vj. W. (G. Brenner, M. Lanz). – 24.04.2015 Völkermarkter Stausee, Rakollach, 1 vj. M. (W. Petutschnig, P. Rass, K. u. P. Schroll).

Zwergschnäpper (*Ficedula parva*)

Brutbestand: 0–10 Bp.

Brutzeitliche Beobachtungen gab es bereits in den 1980er Jahren aus dem Gailtal und der Tscheppaschlucht, jedoch der erste Brutnachweis gelang erst 1996 am Südabhang des Dobratsch (Feldner & Rass 1999). Eine gezielte Nachsuche zwischen 1996 und 1998 ergab sieben weitere Vorkommen in den Karnischen Alpen, Gailtaler Alpen und Karawanken.

Seit Erscheinen des Brutvogelatlas für Kärnten im Jahr 2006 liegt nur eine einzige Meldung für Kärnten vor. Ein Vorkommen im Kronhofgraben bei Kötschach-Mauthen (Mitt. W. Sturm, 2004) konnte am 10. Mai 2008 bestätigt werden.

Brutzeitliche Beobachtungen 2006–2016: 10.05.2008 Gailtal, Kronhofgraben, 1 S. (G. Malle, J. Bartas, D. u. W. Petutschnig).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Fragliche Brutvögel im Beobachtungszeitraum (2006–2016)

Die nachfolgenden Arten sind in der Avifauna Kärnten (Feldner et al. 2006) zwar als Brutvögel angeführt, jedoch ist der gegenwärtige Brutstatus auf Grund der vorhandenen Datenlage fraglich.

Haubenlerche (*Galerida cristata*)
Nachweise 2006 bis 2016: 20.03.2007 Villach, Silbersee, 1 Ind. (S. Wagner). – 12.10.2007 Draustau Rosegg, Felder östlich Dragnitz, 1 Ind. (H. Kräuter u. a.). – 27.12.2008 Wolfsberg, Bahnhof, 3 Ind. (S. Zinko). – 02.01.–11.02.2011 Jauntal, 1–2 Ind. (G. Bierbaumer). – 03.03.2013 Draustau Feistritz, Selkach (P. u. K. Schroll). – 12.04.2015 Gailtal, Feistritzer Moos, 1 Ind. (S. Wagner, W. Petutschnig).

Mandarinente (*Aix galericulata*)
Beobachtungen vom Wörthersee, Stauraum Rosegg und Raum Spittal an der Drau beziehen sich zumeist auf einzelne Individuen, ausnahmsweise auch Paare, für den Betrachtungszeitraum liegt jedoch kein Brutnachweis vor.

Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*)
Nachweise 2006 bis 2016: 26.–27.06.2006 Bleistätter Moor (S. Wagner, W. Petutschnig). – 04.06.2011 Drau bei Molzbichl, 1 Ind. singt in Hecke (R. Probst). – 02.–06.06.2013 Lavant, Mühldorfer Au, 1 S. (G. Brenner, W. Petutschnig). – 22.05.2015 Villach, Magalenen, 1 Ind. singt im Gebüsch unter Draubrücke (R. Probst). – 16.05.2016 Villach, Vassach, 1 Ind. singt in Lindenbaum (J. Feldner).

Schleiereule (*Tyto alba*)
Nachweise 2006 bis 2016: 05.02.2009 Großedlinger Teich, 1 totes Ind. (Petutschnig & Malle 2010). – 12.11.2009 Mühldorf im Lavanttal, 1 Ind. (S. Papf).

Eine Überprüfung einer Meldung vom 15.08.2014 von Wöllach bei Himmelberg ist noch ausständig.

Weißrückenspecht (*Picoides leucotos*)
Für den Zeitraum 2006 bis 2016 liegen keine Nachweise vor. Eine Meldung aus dem Jahr 2016 in den Karawanken soll 2017 überprüft werden.

Zaunammer (*Emberica cirlus*)
Für den Zeitraum 2006 bis 2016 liegen keine Nachweise vor.

Ausgestorbene Brutvögel (vor 1997) mit Brutverdacht im Betrachtungszeitraum

Die nachfolgenden Arten galten in der Vergangenheit zumindest kurzzeitig als Brutvogel, konnten jedoch im Kartierungszeitraum zur Avifauna Kärnten (Feldner et al. 2006) brütend nicht festgestellt werden. Ab 2006 gab es wieder brutzeitliche Beobachtungen, jedoch keinen definitiven Brutnachweis.

Mittelspecht (*Dendrocopus medius*)
Nachweise 2006 bis 2016: 25.05.2006 St. Paul, Martinikogel, 1 Ind. (G. Brenner). – 22.05.2008 St. Paul, Gasthaus Johannesmessner, 1 Ind. (G. Brenner). – 25.12.2011 St. Paul, Ruine Rabenstein, 1 Ind. (G. Brenner). – 28.01.–25.02.2012 St. Paul, Ruine Rabenstein (G. Brenner, C. Brunner, W. Petutschnig u. a.). – 11.11.2012 Lavanttal, Großedlinger Teich, 1 Ind. (G. Brenner). – 06.04.2016 St. Paul, Rabenstein, 1 Ind. (R. Probst).

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Steinkauz (*Athene noctua*)
Nachweise 2006 bis 2016: 13.06.2007 Villach, Landskron, 1 Ind. wahrscheinlich von der Adlerwarte entkommen (S. Wagner). – 21.05.–15.09.2008 Gailtal, Feistritzer Moos, 1–2 Ind. (H. Kräuter u. a.).

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)
Brutzeitliche Beobachtungen: 11.–18.05.2010 Ds. Rosegg, Föderlach, 2 Ind. balzend (K. R. Buschenreiter, S. Wagner, J. Feldner). – 01.05.2011 Ossiacher See, Tiebelmündung, 1 Ind. (R. Probst). – 25.07.2015 Lavant, Mühldorfer Au, 1 Ind. (G. Brenner).

Uferschwalbe (*Riparia riparia*)
Bau einer Bruthöhle: 19.06.2016 Ds. Feistritz, Selkach, mind. 3 Ind. (W. Petutschnig u. a.).

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)
Brutzeitliche Nachweise 2006–2016: 08.06.2008 Koralpe, 1.400 m, 2 Ind. singend (C. Brunner, G. Brenner).

Weitere brutverdächtige Arten

Für nachfolgende Arten hat es bisher keine Brutnachweise in Kärnten gegeben. Beobachtungen von Einzelvögeln oder Paaren mit Brutverhalten im Zeitraum 2006 bis 2016 liegen jedoch vor. Dies ist ein Hinweis, dass einzelne Bruten in Kärnten nicht gänzlich auszuschließen sind.

Schellente (*Bucephala clangula*)
Brutzeitliche Nachweise: 06.06.–05.09.2009 Drau bei Lavamünd, 1 Paar (C. Brunner). – 22.05.–06.06.2010 Drau bei Lavamünd, 1 Paar (C. Brunner). – 19.05.2016 Kraftwerk Edling, 1 M. (R. Probst).

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)
Revieranzeigende Männchen 2006 bis 2016: 11.05.–11.06.2009 Karnburg, 1 M. besetzt Nistkasten (T. Schneditz). – 22.05.2009 Villach, Warmbad, 1 S. (S. Wagner). – 21.05.2010 Feld am See, Klamberg, 1 M. besetzt Nistkasten (H. Pirker u. a.). – 01.06.2012 Wörthersee-Südseite, 1 M. besetzt Nistkasten (DieStr). – 23.06.2012 Ossiacher See, 1 S. (R. Probst u. a.). – 02.06.2013 Ossiacher See, Südostufer, 1 S. (R. Probst). – 01.06.2015 Metnitztal, Oberhof, 1 S. (J. Geyer). – 14.06.2015 Metnitztal, Glanzer Alm, 1 S. und totes W. (J. Geyer). – 29.05.2016 Lesachtal, Liesing, 1 S. (W. Sturm). – 03.06.2016 Feldkirchen, 1 S. (R. Probst).

Abb. 7: Schellente, Dragositschach, 29.01.2017. Foto: W. Petutschnig

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

LITERATUR

Albegger E., Samwald O. & Pfeifhofer H. W., Zinko S., Ringert J., Kolleritsch P., Tiefenbach M., Neger C., Feldner J., Brandner J., Samwald F. & Stani W. (2015): Avifauna Steiermark – Die Vögel der Steiermark. – BirdLife Österreich, Landesgruppe Steiermark, Leykam, Graz, 880 S.

BirdLife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservaton status. – BirdLife Conservation Series, Nr. 12, Cambridge, 374 pp.

Brunner H. (1986): Zwei Brutnachweise der Maskenstelze. *Motacilla flava feldegg* Michahelles, für Steiermark und Kärnten (Aves). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 38: 57–58.

Brunner H., Huemer S. & Gebhardt O. (2006): Ein bedeutendes Vorkommen des Wachtelkönigs (*Crex crex*) im Kärntner Gailtal. – Carinthia II, 196./116.: 33–40, Klagenfurt.

Brunner H., Huemer S., Khil L. & Kohl I. (2009): Die aktuelle Situation des Rotsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica svecica*) als Brutvogel in Kärnten abseits des Hauptvorkommens in den Elendtälern. – Unveröff. Bericht im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abt. 20, Klagenfurt, 33 S.

Dvorak M., Ranner A. & Berg H. M. (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981–1985. – Umweltbundesamt, Wien, 522 S.

Feldner J. & Rass P. (1999): Zwei neue Brutvogelarten für Kärnten: Zwergschnäpper (*Ficedula para*) und Zitronengirlitz (*Serinus citrinella*). – Carinthia II, 189./109.: 241–246, Klagenfurt.

Feldner J., Rass P., Petutschnig W., Wagner S., Malle G., Buschenreiter R. K., Wiedner P. & Probst R. (2006): Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. – Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt, 423 S.

Feldner J., Petutschnig W., Probst R., Wagner S., Malle G. & Buschenreiter R. K. (2008): Avifauna Kärntens – Bd. 2: Die Gastvögel. – Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt, 464 S.

Flore B.-O. (2001): Das Rotsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*) und andere Brutvögel im Großelendtal (Kärnten, Österreich). – Carinthia II, 191./111.: 9–24, Klagenfurt.

Frühauf J. (2007): Brutgast aus Nordost – die Zitronenstelze. – Mitteilungen von BirdLife Österreich, Vogelschutz in Österreich, Nr. 23: 7.

Gattermayr M. & Ragger Ch. (2015): Golfplatz Waidegg. Monitoring Avifauna 2005–2015. – Unveröff. Bericht i. A. Ktn. Landesregierung, Abt. 8, Nußdorf-Debant, 31 S.

Greßmann G., Knolleisen M., Leiner F. & Frey H. (2012): Der Bartgeier. – Monitoring News Nr. 32, Heft 1/2012.

Hable E., Präsent I. & Präsent S. (2000): Die Vogelwelt des Hörfeld-Moores: 154–175. In: Mertz P. (Red.): Hörfeld-Moor. Naturjuwel in der Norischen Region. – Naturschutzverein Hörfeld-Moor, Hüttenberg, 256 S.

Hafner F. (2005): Das Brutvorkommen des Mornellregenpfeifers (*Charadrius morinellus*) im Nationalpark Nockberge. – Unveröff. Bericht i. A. des Amtes der Ktn. Landesreg., Abt. 20, Dreifaltigkeit, 8 S.

Höfner G. (1904): Mornell-Regenpfeifer (in Lading). – Waidmannsheil 24: 272.

Holzinger W., Geßlbauer K., Brunner H., Komposch B. & Komposch Ch. (2012): Koralmbahn Graz – Klagenfurt, BF Lavanttal. Monitoring Vögel, Amphibien, Zikaden, Libellen und Spinnen. – Unveröff. Zwischenbericht im Auftrag der ÖBB, Graz, 40 S.

Hueber L. von (1859): Die Vögel Kärntens. – Jb. d. nat.-hist. Vereins IV: 1–35, Klagenfurt.

Karner E. (1996): Kiebitz – Vogel des Jahres. Brutbestand und Bestand in Österreich sowie Habitatansprüche und Möglichkeiten zum Schutz. – Unpubl. Bericht BirdLife Österreich, Wien 55 S.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Keller F. C. (1890): Ornis Carinthiae. Die Vögel Kärntens. – Nat.-hist. Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt, 332 S.

Kleewein A. (2016): Habichtskauzmonitoring 2015–2017. Zwischenbericht 2016. – Projektbericht von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, Uabt. Naturschutz, Velden am Wörther See, 10 S.

Kleewein A. & Probst R. (2013): Aktuelle Brutnachweise der Waldschnepfe in Kärnten. – Der Kärntner Jagdaufseher 40/3: 8–9.

Kleewein A. & Wieser D. (2016): Das Rotsternige Blaukehlchen in den Elendtälern: Monitoring 2015. – Bericht von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, im Auftrag des Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern, Velden am Wörther See, 12 S.

Kleewein A., Probst R. & Krainer K. (2013): Artenschutzprojekt Kiebitz 2012–2013 – Aktueller Stand zum Vorkommen und Schutz dieses Bodenbrüters im Klagenfurter Becken. – Kärntner Naturschutzbericht 16: 20–24.

Klimsch O. (1949): Vogelkundliches aus den Flattnitzhöhen. – Natur und Land 36: 70–80.

Klimsch O. (1960): Die Vogelwelt am Wörthersee. – Carinthia II, 150./70.: 129–131, Klagenfurt.

Latzel R. (1911): Die Rohrdrossel. – Carinthia II, 150./70.: 129–131, Klagenfurt.

Lentner R. (1997): Die Vogelwelt der Kulturlandschaft des Krappfeldes in Kärnten: Brutzeitliche Habitatpräferenz, Strukturbeziehungen und Managementvorschläge. – Egretta 40/2: 85–128.

Malle G. & Probst R. (2010): Das Rotsternige Blaukehlchen in den Elendtälern, Nationalpark Hohe Tauern, Kärnten. – Carinthia II, 200./120.: 433–464, Klagenfurt.

Malle G. & Malle C. (2015): Der Gänsesäger (*Mergus merganser*) in Kärnten. – Carinthia II, 205./125.: 291–308, Klagenfurt.

Parker J. & Lindner R. (2007): Brutnachweis eines Rotsternigen Blaukehlchens in einem ungewöhnlichen Brutbiotop. – Salzburger Vogelkundliche Berichte 12: 22–23.

Petutschnig W. (2004a): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2002. – Carinthia II, 194./114.: 9–32, Klagenfurt.

Petutschnig W. (2004b): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2003. – Carinthia II, 194./114.: 143–163, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Honsig-Erlenburg W. (2015): ÖBB-Ersatzbiotop „Lavantumlegung" bei St. Paul (Kärnten). Erfolgskontrolle an neu geschaffenen Flusslebensräumen am Beispiel der Vogel- und Fischfauna. – Carinthia II, 205./125.: 7–30, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Malle G. (2007): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2006. – Carinthia II, 197./117.: 7–28, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Malle G. (2008): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2007. – Carinthia II, 198./118.: 185–210, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Malle G. (2010): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2009. – Carinthia II, 200./120.: 87–116, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Malle G. (2012): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2011. – Carinthia II, 202./122.: 195–226, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Malle G. (2013): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2012. – Carinthia II, 203./123.: 163–192, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Malle G. (2014): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2013. – Carinthia II, 204./124.: 157–188, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Malle G. (2015): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2014. – Carinthia II, 205./125.: 309–338, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Malle G. (2016): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2015. – Carinthia II, 206./126.: 111–140, Klagenfurt.

Petutschnig W. & Rass P. (2005): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2004. – Carinthia II, 195./115.: 9–32, Klagenfurt.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

PROBST R. (2010): Ornithologische Stellungnahme zum Europaschutzgebiet Hörfeld-Moor. – BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten. I. A. d. Amtes d. Ktn. Landesregierung, Abt. 8., Feldkirchen, 23 S.

PROBST R. (2012): Warum brütet der Zitronenzeisig (*Carduelis citrinella*) in Kärnten genau am Dobratsch? – Carinthia II, 202./122.: 493–504, Klagenfurt.

PROBST R. (2014): Ornithologische Stellungnahme zum Europaschutzgebiet Görtschacher Moos – Obermoos. – Unveröff. Bericht, BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, i. A. d. Amtes der Ktn. Landesregierung, Abt. 8, Feldkirchen, 72 S.

PROBST R. (2015): Der Einflug des Habichtskauzes (*Strix uralensis*) in den Jahren 2012 & 2013. – Elanus 8 (2013): 10–15, Graz.

PROBST R. & KLEEWEIN A. (2012): Wird der Kiebitz als Brutvogel in Kärnten aussterben? – Carinthia II, 202./122.: 227–240, Klagenfurt.

PROBST R. & MALLE G. (2011): Der Habichtskauz in Kärnten. Das Nistkastenprojekt 2011. – Unveröff. Zwischenbericht BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten i. A. des Amtes der Ktn. Landesreg., Abt. 8, Feldkirchen, 5 S.

PROBST R., PETUTSCHNIG W. & WUNDER R. (2016): Die Vogelwelt des Europaschutzgebietes Obere Drau (Kärnten) – Artenliste, Maßnahmenevaluierung und Bestandserhebung 2015. – Carinthia II, 206./126.: 525–550, Klagenfurt.

PROBST R., PETUTSCHNIG W. & WUNDER R. (2017): Vogelwelt der Europaschutzgebiete Untere Lavant und Großedlinger Teich, Kärnten. Ist-Zustand im Untersuchungsjahr 2016. – Carinthia II, 207./127.: 103–138, Klagenfurt.

RANNER A. & KHIL L. (2011): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2007–2009. 6. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – Egretta 52: 13–32.

RASS P., FELDNER J., WAGNER S. & ZMÖLNIG J. (1999): Rote Liste der Vögel Kärntens. In: ROTTENBURG Th., WIESER Ch., MILDNER P. & HOLZINGER W. E. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. – Schriftenreihe Naturschutz in Kärnten, Amt d. Ktn. Landesregierung, Klagenfurt, 719 S.

RASS P. (2001): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2000. – Carinthia II, 191./111.: 247–258, Klagenfurt.

RASS P. (2002): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2001. – Carinthia II, 192./112.: 287–298, Klagenfurt.

RETTIG K. (1977): Ornithologische Ferienbeobachtungen am Ossiacher See. – Orn. Mitt. 29: 181–184.

PRÄSENT S. (1977): Ornithologische Beobachtungen im Gebiete des Hörfeldes und seiner weiteren Umgebung aus dem Jahre 1974–1976 (Aves). – Mitt. Abt. Zool. Landesmuseum Joanneum 6: 73–80.

STRASSER VON KOLLNITZ (1624): Jagdbuch. In: LINDNER K. Hrsg. (1976): Das Jagdbuch des Martin Strasser von Kollnitz. – Verlag des Kärntner Landesarchivs, Klagenfurt.

WAGNER S. (1993): Vogelkundliche Beobachtungen am Draustausee Rosegg. – Carinthia II, 183./103.: 65–93, Klagenfurt.

WAGNER S. & WIEDNER P. (2013): Vögel: 203–212. In: GOLOB B., JUNGMEIER M. & KREIMER E. (Red.): Natur & Mensch in der Schütt. – Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt, 296 S.

WERNER S. (2016): Der zweite Brutnachweis der Zitronenstelze *Motacilla citreola* in Österreich. – Elanus 2014/Nr. 9: 42–50.

WIEDNER P. (2013): Ein Habichtskauz im Gemeindegebiet von Maria Saal – Beobachtungen im Winter 2012/2013. – Carinthia II, 203./123.: 233–238, Klagenfurt.

WIEDNER P. & KLEEWEIN A. (2017): Monitoring und Untersuchung zur Populationsveränderung von ausgewählten Vogelarten im Krappfeld. – Carinthia II, 207./127.: 745–760.

© Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, download www.zobodat.at

Dank

Wir bedanken uns bei Dr. Ernst Albegger, Dr. Josef Feldner und Siegfried Wagner für die Durchsicht des Manuskriptes und die wertvollen Anregungen, bei Obstlt. Gerald Malle für die kritische Durchsicht der Daten und Hinweise auf weitere Beobachtungen, bei R. Kurt Buschenreiter für die Übermittlung von Daten zu den jagdbaren Vogelarten sowie bei Mag. Peter Rass für die fotographische Aufwertung der Arbeit.

Anschriften der Autoren

Mag. Dr. Werner Petutschnig, Römerweg 14, 9081 Reifnitz, E-Mail: werner.petutschnig@ktn.gv.at

Mag. Dr. Remo Probst, Neckheimstraße 18/3, 9560 Feldkirchen, E-Mail: remo.probst@birdlife.at

Wieser D. (2015): Rotsterniges Blaukehlchen im Großelendtal – Monitoring 2015. – Ornithologischer Rundbrief Kärnten, Nr. 20: 25, Klagenfurt.

Wruß W. (1967): Vogelkundliche Beobachtungen am Völkermarkter Stausee. – Carinthia II, 157./77.: 183–187, Klagenfurt.

Wruß W. (1968): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten (1967/68). – Carinthia II, 158./78.: 161–165, Klagenfurt.

Wruß W. (1969): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten (1968–1969). – Carinthia II, 159./79.: 145–149, Klagenfurt.

Wruß W. (1973): Die Sumpf- und Wasservögel in Kärnten. – Carinthia II, 163./83.: 531–582, Klagenfurt.

Wruß W. (1976): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1975. – Carinthia II, 166./86.: 453–460, Klagenfurt.

Wruß W. (1977): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1976. – Carinthia II, 167./87.: 387–392, Klagenfurt.

Wruß W. (1978): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1977. – Carinthia II, 168./88.: 425–429, Klagenfurt.

Wruß W. (1981): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1980. – Carinthia II, 171./91.: 223–233, Klagenfurt.

Wruß W. (1983): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1982. – Carinthia II, 173./93.: 253–261, Klagenfurt.

Wruß W. (1984): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1983. – Carinthia II, 174./94.: 139–144, Klagenfurt.

Wruß W. (1986): Kärntens bedrohte Vogelwelt. – Carinthia II, 176./96.: 591–608, Klagenfurt.

Wruß W. (1987): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1986. – Carinthia II, 177./97.: 205–213, Klagenfurt.

Wruß W. (1991): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1990. – Carinthia II, 181./101.: 617–628, Klagenfurt.

Wruß W. (1993): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1992. – Carinthia II, 183./103.: 827–850, Klagenfurt.

Zapf J. (1956): Vogelbeobachtungen im unteren und oberen Glantal, einschließlich des Längsees 1955. – Carinthia II, 146./66.: 91–93, Klagenfurt.

Zapf J. (1963): Die Kärntner Vogelwelt im Laufe von zwanzig Jahren (1942–1962). – Carinthia II, 153./73.: 194–215, Klagenfurt.

Zifferer A. (1913): Über Vogelerscheinungen in Kärnten. – Waidmannsheil 33: 139.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 207_127

Autor(en)/Author(s): Petutschnig Werner, Probst Remo

Artikel/Article: Sehr seltene Brutvogelarten in Kärnten – Bestandsentwicklung im Betrachtungszeitraum 2006 bis 2016 601-630